



**JAHRESBERICHT 2016**



# IMPRESSUM

## Herausgeber

---

### Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e.V. (UNIKA)

Schumannstraße 5  
10117 Berlin

**Telefon** +49 (0)30-65 79 93-84

**Fax** +49 (0)30-65 79 93-85

**E-Mail** [info@unika-ev.de](mailto:info@unika-ev.de)

## Vereinsregister

---

### Amtsgericht Charlottenburg

Amtsgerichtsplatz 1  
14057 Berlin

**Registernummer** VR 28836

Die Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e.V. (UNIKA) ist registriert im Verzeichnis der beim Bundestag registrierten Verbände. Nähere Informationen finden Sie hierzu unter:

[www.bundestag.de/dokumente/lobbyliste](http://www.bundestag.de/dokumente/lobbyliste)

## Redaktionelle Verantwortung i.S.d.P.

---

### Dr. Sebastean Schwarz

Schumannstraße 5  
10117 Berlin

**Telefon** +49 (0)30-65 79 93-82

**Fax** +49 (0)30-65 79 93-85

**E-Mail** [s.schwarz@unika-ev.de](mailto:s.schwarz@unika-ev.de)

**Internet** [www.unika-ev.de](http://www.unika-ev.de)

Die Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e.V. (UNIKA) hat die Aufgabe, die Interessen der deutschen kartoffelbauenden Betriebe, der Kartoffelzüchter und der Vermarkter von Kartoffeln in enger Abstimmung mit dem Deutschen Bauernverband e. V., dem Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e. V. und den anderen Verbänden der deutschen Kartoffelwirtschaft zu wahren, zu fördern und zu vertreten. Die UNIKA hat ihren Sitz in Berlin. Im Rahmen der internen Kommunikation steht die kontinuierliche und umfassende Information der Mitgliedsunternehmen im Mittelpunkt der Arbeit.

## Rechtshinweis

Alle Inhalte des Berichts wurden sorgfältig erarbeitet. Die Haftung ist auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit beschränkt. Für Informationen oder Internetseiten Dritter, auf die sich die Inhalte des UNIKA-Berichts stützen oder durch Hyperlink verweisen, tragen die jeweiligen Anbieter die Verantwortung. Die UNIKA ist für Informationen Dritter grundsätzlich nicht verantwortlich, es sei denn, es wird dort auf eine bestimmte Information verwiesen.

Es wurde insbesondere Wert darauf gelegt, zutreffende und aktuelle Informationen bereitzustellen. Gleichwohl können Fehler auftreten. Die UNIKA übernimmt keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der Informationen.

## Bildnachweis

---

Titelfoto, Kapitelfoto 1, 2 und 3:  
Grimme Landmaschinenfabrik GmbH & Co. KG  
Kapitelfoto 4, Seite 28: iStock  
Kartoffeln, Seite 8: yeehaa, Fotolia  
Kartoffel, Seite 16: iStock  
Bilder, Seite 17: Ludwig Hartmann, Thomas Herkenrath,  
Franz-Bernd Kruthaup  
Fotos ohne Quellenangabe: UNIKA

## Realisierung und Umsetzung

---

Mo. Golombek, mografix – visuelles design  
[www.mogolombek.com](http://www.mogolombek.com)

Michell Möhring, Friendly Fire  
[www.feuerfrei.net](http://www.feuerfrei.net)

## Druck

---

Buch- und Offsetdruckerei Heenemann GmbH Co. KG

**UNIKA** JAHRESBERICHT 2016

# INHALT

05	<b>Vorwort</b>
06	<b>1. Markt und Politik</b>
06	1.1 Marktentwicklung
11	1.2 Direktzahlungen für Kartoffeln
13	<b>2. Auszüge aus der Verbandsarbeit 2016</b>
13	2.1 15 Jahre UNIKA
15	2.2 Plattform der Wertschöpfungskette
15	2.3 Unterstützung bei Außenhandelsfragen
16	2.4 Positionen und Stellungnahmen
17	2.5 Personalien
18	<b>3. Aus den UNIKA-Gremien</b>
18	3.1 Vorstand
19	3.2 Beirat
21	3.3 Fachkommission Phytosanitäre Fragen
23	3.4 Fachkommission Pflanzgut
25	3.5 Fachkommission Qualitätssicherung und Handelsfragen
26	3.6 Fachkommission Technik der Kartoffelwirtschaft
28	<b>4. Mitarbeit &amp; Kooperationen der UNIKA</b>
28	4.1 QS Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln GmbH
30	4.2 Versuchsstation Dethlingen
30	4.3 „Kartoffelbau“ – Die Fachzeitschrift für Kartoffelanbauer
31	4.4 Mitarbeit in nationalen und EU-Gremien
32	<b>5. Anhang</b>
32	Organigramm der UNIKA
33	Mitglieder der UNIKA
35	UNIKA-Vorstand
35	UNIKA-Beirat
36	UNIKA-Fachkommission Pflanzgut
37	UNIKA-Fachkommission Phytosanitäre Fragen
38	UNIKA-Fachkommission Qualitätssicherung und Handelsfragen
39	UNIKA-Fachkommission Technik der Kartoffelwirtschaft
40	Verzeichnis der Tabellen
65	UNIKA-Geschäftsstelle
66	Notizen

**Liebe Mitglieder und Partner der UNIKA,**

bereits zur UNIKA-Mitgliederversammlung im Februar 2016 setzte unser Ehrengast, Herr Professor Dr. Dr. Andreas Hensel, Präsident des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR), in seinem Gastreferat einen deutlichen Akzent, indem Professor Hensel die Bedeutung der Kommunikation in den Mittelpunkt rückte. An einem aktuellen Beispiel zeigte der BfR-Präsident auf, welche medialen Instrumente von Anspruchsgruppen genutzt werden, um wissenschaftsbasierte Bewertungen emotionalen Entscheidungen unterzuordnen.

Mit der Umsetzung einer zielgruppenorientierten Kommunikation beschäftigen sich die dazu berufenen Organisationen und Gremien der Deutschen Land- und Ernährungswirtschaft intensiv und professionell. Um die speziellen Aspekte der Kartoffelwirtschaft zu formulieren, hat die UNIKA auf Anregung des Beirats eigene Arbeitsgruppe Kommunikation initiiert und den Austausch mit den Partnerorganisationen aufgenommen.

Unsere Reputation bei den Behörden und Institutionen basiert auf der kontinuierlichen und strukturierten Bereitstellung von Sach- und Fachinformationen. Dank der Expertise und der stets gewährleisteten Unterstützung der Geschäftsstelle durch unsere Mitglieder konnte sich die UNIKA im Berichtsjahr zu den relevanten Themen der Kartoffelwirtschaft für die Branche positionieren. Als gefragter und angesehener Gesprächspartner findet die Stimme der UNIKA bei den politischen Entscheidungsträgern und in der Gesellschaft als Vertreter der Wertschöpfungskette Kartoffeln Gehör.

Unser 15-jähriges UNIKA-Verbandsjubiläum belegt, dass sich dieser kontinuierliche Weg lohnt. Im Oktober 2001 wurde der Branchenverband in Hamburg als Plattform für die Deutsche Kartoffelwirtschaft gegründet, um die Zukunft der Wertschöpfungskette aktiv zu gestalten. Auch nach 15 Jahren besteht dieser Anspruch unverändert weiter. Es zeigt, dass es uns gemeinsam gelungen ist, die richtigen Antworten über den Wandel der Jahre zu geben. Dies sollte Motivation

sein, organisiert und geschlossen als verlässlicher Ansprechpartner aufzutreten.

Inhaltlich haben uns verschiedene Aspekte bei der Bekämpfung von Kartoffelzystennematoden als Thema durch das Jahr 2016 begleitet. Mit insgesamt zwei breit angelegten Fachgesprächen auf Einladung des Julius Kühn-Instituts und der jeweils vorausgehenden Befassung in unseren Gremien, hat dieser Komplex eine ausführliche Bearbeitungsintensität eingefordert. Auch 2017 wird diese Diskussion fortgesetzt werden. Die Formulierung von Handelsinteressen der Kartoffelwirtschaft und der Einsatz zur Beantwortung offener Fragen zum Außenhandel auf verschiedenen politischen Ebenen stellten weitere Bausteine in der Verbandsarbeit dar.

Unvermindert gilt es auch den Einsatz für eine praxismgerechte Verfügbarkeit passgenauer Wirkstoffe, zur Aufrechterhaltung der Pflanzengesundheit fortzuführen. Nicht zuletzt die regionalen Wetterereignisse im Jahr 2016 haben einmal mehr die essentielle Bedeutung einer breiten Wirkstoffpalette gezeigt. Sowohl im Rahmen der Diskussion um den Nationalen Aktionsplan zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln (NAP) als auch auf europäischer Ebene sowie in Fach- und Verbändegesprächen bündelt und formuliert die UNIKA die Interessen der Kartoffelwirtschaft. Sie sind herzlich eingeladen, sich ein vertieftes Bild über die Aktivitäten der UNIKA im vorliegenden Jahresbericht 2016 zu machen.

Zahlreiche Experten aus der Praxis, den Mitgliedsunternehmen und Verbänden sowie aus Institutionen und Organisationen haben sich im Jahr 2016 ehrenamtlich in den Gremien der UNIKA engagiert. Hierfür bedanken wir uns im Namen des Vorstandes für das entgegengebrachte Vertrauen und für die konstruktive Zusammenarbeit bei unseren Mitgliedern und Partnern.



Martin Umhau  
Vorstandsvorsitzender

Dr. Sebastian Schwarz  
Geschäftsführer



# 1. MARKT UND POLITIK

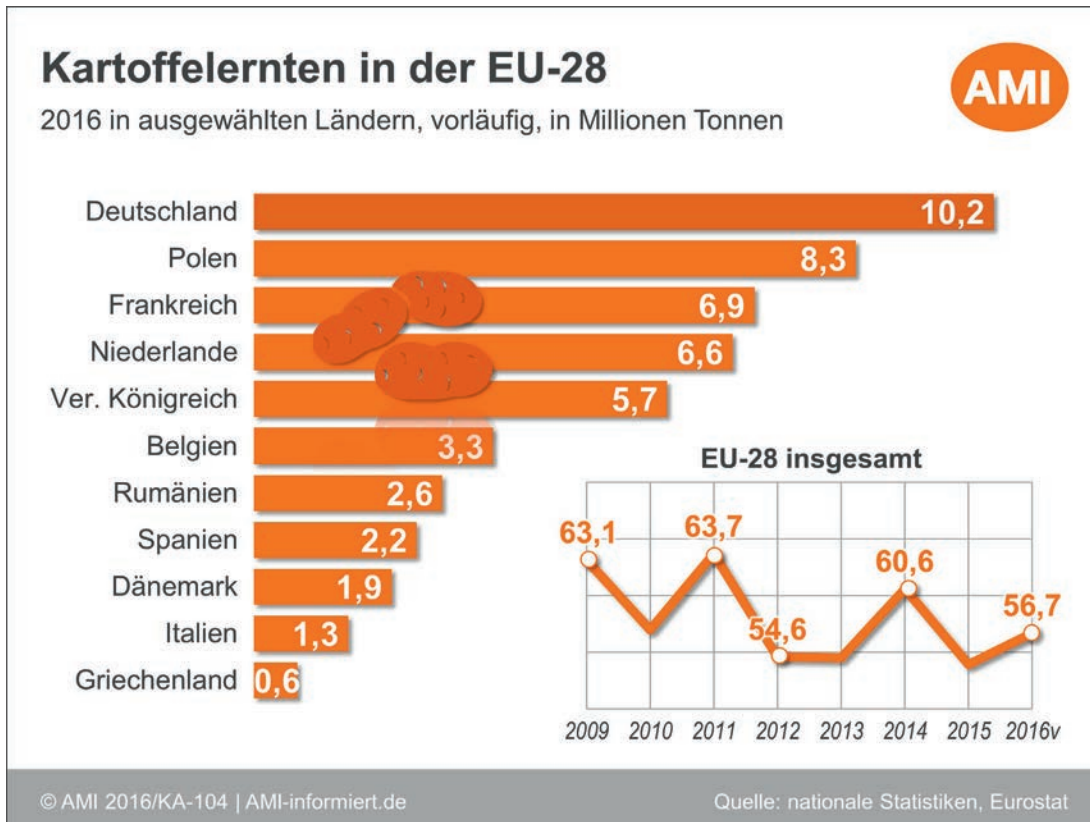
## 1.1 MARKTENTWICKLUNG

Die Grundsteinlegung für den Kartoffelmarkt 2016/17 erfolgte im Frühjahr 2016 nicht unter optimalen Bedingungen. Es war kalt und nass, so dass sich die Ausspflanzungen sowohl der Frühkartoffeln als auch der Haupternte zeitlich in die Länge zogen und die Pflanzen zu Beginn keine besonders guten Wachstumsbedingungen hatten. Das war nicht nur in Deutschland so, sondern verbreitet auch in Westeuropa. Im Osten war es dagegen zumindest trockener, was sich positiv auf die Bodenstrukturen und die Anfangsentwicklung ausgewirkt hat.

### **Anbauschwund wird bezweifelt**

Das vorläufige Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung weist für Kartoffeln in 2016 ein Areal von 235.500 ha aus. Das sind 0,5 % weniger als im Vorjahr. Damit wäre der niedrigste Stand der vergangenen Jahrzehnte erreicht. Im Süden und Osten waren Kartoffeln der vorherigen Ernte besonders knapp. Dort wurde der Anbau ausgedehnt. In Bayern kam aber nur wenig hinzu, relativ stark war dagegen der Zuwachs in Sachsen-Anhalt. In NRW und in Niedersachsen wiesen die Statistiker nennenswerte Flächeneinschränkungen aus, die allerdings bezweifelt werden. Die zuvor ver-

öffentlichten Schätzungen der Ernte- und Betriebsberichterstätter (EBB) taxierten für Deutschland noch einen Flächengewinn von 2,2 %. Besonders groß waren die Unterschiede der Statistik in Niedersachsen und in NRW. Nach 3,5 % Ausdehnung im Frühjahr wurden in Niedersachsen im Sommer 3,3 % weniger erwartet. In NRW waren es erst 2,4 % mehr und dann 3,3 % weniger. Im Süden Deutschlands hatten die Experten im Frühjahr schon nah am vorläufigen Ergebnis gelegen. Die amtlichen Daten aus den beiden genannten Bundesländern stehen zudem im Widerspruch zu den Angaben aus den Beihilfeanträgen. Die weisen nämlich Flächenzuwachs aus. Neben dem Gesamtareal ist es



sicherlich interessant zu wissen, wie sich der Anbau von Kartoffelsorten für die verschiedenen Verwendungen gewandelt hat. Einiges spricht für eine größere Fläche von Verarbeitungsrohstoff. In Niedersachsen allerdings weisen die Verwaltungsdaten auch ein kräftiges Plus bei den Speisekartoffeln aus. Wird die Vermehrungskartoffelfläche zu 40 % den Speisekartoffeln und zu 60 % den Verarbeitungskartoffeln zugerechnet, kommt im Vergleich mit dem Vorjahr, als Pflanzkartoffeln nicht separat erfasst wurden, ein Anbauplus bei Verarbeitungskartoffeln von 1,1 % und bei Speisekartoffeln von 10,9 % heraus. Das hätte angesichts der gegenüber 2015/16 in Richtung Süden deutlich verschlechterten Absatzmöglichkeiten und der ackerbaulich gut abgesicherten Erträge ein Problem für den Markt werden können. In NRW wird bei den Antragsflächen nicht zwischen Industrie- und Speiseware unterschieden. Der Zuwachs bei den Invekos-Daten soll aber ausschließlich auf Kartoffeln für die Verarbeitung beruhen.

#### Größeres Kartoffelareal in der EU

Die hochpreisige Saison 2015/16 hat in vielen Ländern West- und Mitteleuropas die Kartoffelanbaufläche wachsen lassen. Fehlende lukrative Anbaualternativen für die Landwirte mögen auch ihren Beitrag zu dieser Entwicklung geleistet haben. Absoluter Spitzenreiter

bei der Anbauausdehnung war Belgien, wo immerhin 11.000 ha hinzukamen. Es handelt sich vor allem um den Anbau von Verarbeitungsrohstoff. Auch die Fläche in Frankreich soll nationalen Daten zu Folge deutlich gewachsen sein. In Polen ist das Areal – das zweite Jahr infolge – ebenfalls angestiegen, und zwar um 2,2% auf 307.000 ha. Alles in allem stehen in der 28er-Gemeinschaft nach vorjährigen 1,650 Mio. ha mindestens 1,707 Mio. ha, so das europäische Statistikamt. Zu berücksichtigen ist dabei aber, dass viele Angaben für 2016 noch vorläufigen Charakter tragen. Deutlich fortgesetzt hat sich der Flächenschwund im Süden. Vor allem auf dem Balkan bauen die Landwirte von Jahr zu Jahr weniger Kartoffeln an. Die Märkte können sich günstiger mit Ware aus hiesigen Regionen versorgen. Einzig in Spanien hat sich das Areal 2016 gegenüber dem Vorjahr behauptet. Die endgültige Statistik mag später noch Korrekturen der Anbauflächen in der EU aufweisen, das Areal dürfte in der EU-28 aber zu den kleinsten aller Zeiten gehören.

#### Wetter ließ keine hohen Erträge zu

In vielen Kartoffelanbauregionen Mittel- und Westeuropas waren die Anbaubedingungen für das Kartoffelwachstum 2016 nicht immer optimal. Teilweise wurde spät ausgepflanzt und die zweite Aprilhälfte brachte einige Frostnächte. Im Mai waren die Wachstumsbe-

Foto:  
© yeehaa, Fotolia

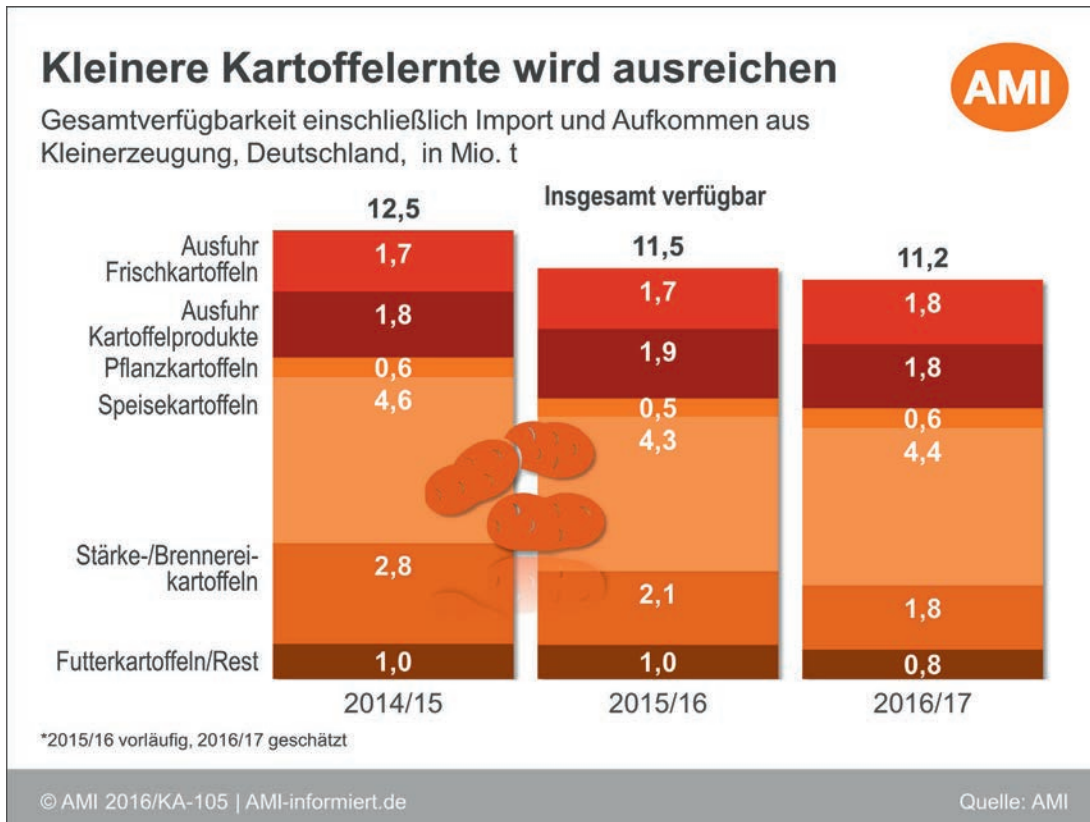


dingungen anfangs besser, bis dann am Monatsende sintflutartiger Regen von Nordfrankreich über den Beneluxraum bis nach West- und Südwestdeutschland vielen Kartoffelbeständen zu schaffen machte. Im Juni wurde es dann auch in Bayern zu nass und im Norden Deutschlands fehlte es ebenfalls nicht an Regen. Der Witterungsverlauf stellte manchen Erzeuger vor besondere Herausforderungen beim Pflanzenschutz. Dort, wo Starkregen niederging, sorgte das außerdem für verschlammte Dämme, je nach Sorte für hochsitzende Knollennester und für geringes Tiefenwachstum der Wurzeln. Die Hitze Ende August hatte bei den früher reifenden Speisekartoffelsorten meist nicht die große Bedeutung, da sie normalerweise ihre Hauptwachstumsphase so gut wie hinter sich haben. Allerdings waren 2016 in Westeuropa zu jener Zeit noch nicht alle Bestände soweit. Bei späteren Reifegruppen, wie sie für die Pommes frites oder Flockenproduktion im Einsatz sind, sieht das dann ohnehin völlig anders aus. 2015 hinkten diese bis Anfang August im Ertrag anderen Jahren deutlich hinterher, profitierten dann aber beträchtlich von sehr wüchsigem Wetter bis zur Ernte. Dieses Jahr standen viele Bestände im August zwar nicht schlecht da. Die hohen Temperaturen während der letzten vollen Augustwoche haben aber viele Stauden mit schwacher Wurzelbildung zu früh in die Knie gezwungen. Das Ergebnis war vor allem für Pommes frites Kartoffeln sehr kritisch, die zu jenem Zeitpunkt noch kaum Übergrößen gebildet hatten. Die Auswirkungen sind teilweise noch dadurch verstärkt, dass der Knollenansatz relativ groß war und eher kleinere Kartoffeln herangewachsen sind.

### Schwierige Qualitäten

Der Witterungsverlauf in 2016 hinterließ Spuren bei den Qualitäten. So wurden Frittenkartoffeln einerseits nicht immer dick genug, andererseits lagerten sie im sonnig warmen Spätsommer sehr viel Stärke ein und alterten stark. Hohe Stärkegehalte sind auch bei Speisekartoffeln festzustellen und sie gefährden deren Qualität, wenn die Knollen nicht sachte behandelt werden. Eine hohe physiologische Alterung könnte bei der Langzeitlagerung noch ein Problem werden. Einige Frittensorten wie Fontane oder Agria haben in Westeuropa sehr stark mit Wachstumsrissen auf den Witterungsverlauf reagiert. Hierzulande wiederum führten trockene Verhältnisse dazu, dass der Drahtwurmbefall kurz vor der Ernte noch anstieg, nachdem er zuvor wenig Bedeutung zu haben schien. Nachdem Kartoffeln im Lager waren, meldeten viele Beobachter, dass die Ausbreitung von Silberschorf flott vonstatten ging. Beschädigungen während der Ernte, die wegen der hohen Stärkegehalte zu erwarten waren, fielen dann bei der Auslagerung öfter unangenehm aus. Zusammenfassend lässt sich für die Ernte 2016 wohl sagen, dass die Ausbeuten sowohl für Verarbeiter als auch für Abpacker deutlich geringer sind als 2015. Allerdings profitierten Verarbeiter im Herbst zum Teil von hohen Stärkegehalten bei Doppelnutzungs- und Speisesorten, die sie zusätzlich in ihre Produktionsprogramme nehmen konnten. Mit Beginn der kalten Jahreszeit war das dann aber auch vorbei.





### Weniger Kartoffeln für den Markt

Im Ergebnis wird die Kartoffelernte 2016 in West- und Mitteleuropa niedriger als 2015 ausfallen. Völlig anders sieht das nur in Osteuropa aus. Polens Landwirte beispielsweise haben den Kartoffelanbau amtlichen Angaben zufolge leicht um 7.000 ha ausgedehnt und bei den Erträgen wird die Rekordmenge von 297 dt/ha angenommen. In 2015 kamen nur 210 dt/ha zusammen. Aufgrund der hohen Erträge fällt die polnische Kartoffelernte 2016 mit 9,1 Mio. t riesig aus. Es wurden 2,8 Mio. t mehr Kartoffeln als 2015 geerntet. Angesichts der großen Erntemenge sind die Erzeugerpreise im Gegensatz zu denen in Westeuropa ziemlich niedrig. In der Verwendungsbilanz für 2016/17 dürften Expertenschätzungen zu folge etwa 4,5 Mio. t Kartoffeln am Markt platziert werden. Das wären nur 9% mehr als im Vorjahr. Vor allem die Herstellung von Stärke wird signifikant steigen, es dürften aber auch mehr Chips und Pommes frites produziert werden. Beim Export wird für die aktuelle Saison ein Zuwachs auf 60.000 bis 70.000 t gesehen, was im Vergleich zu westeuropäischen Länder nicht viel ist.

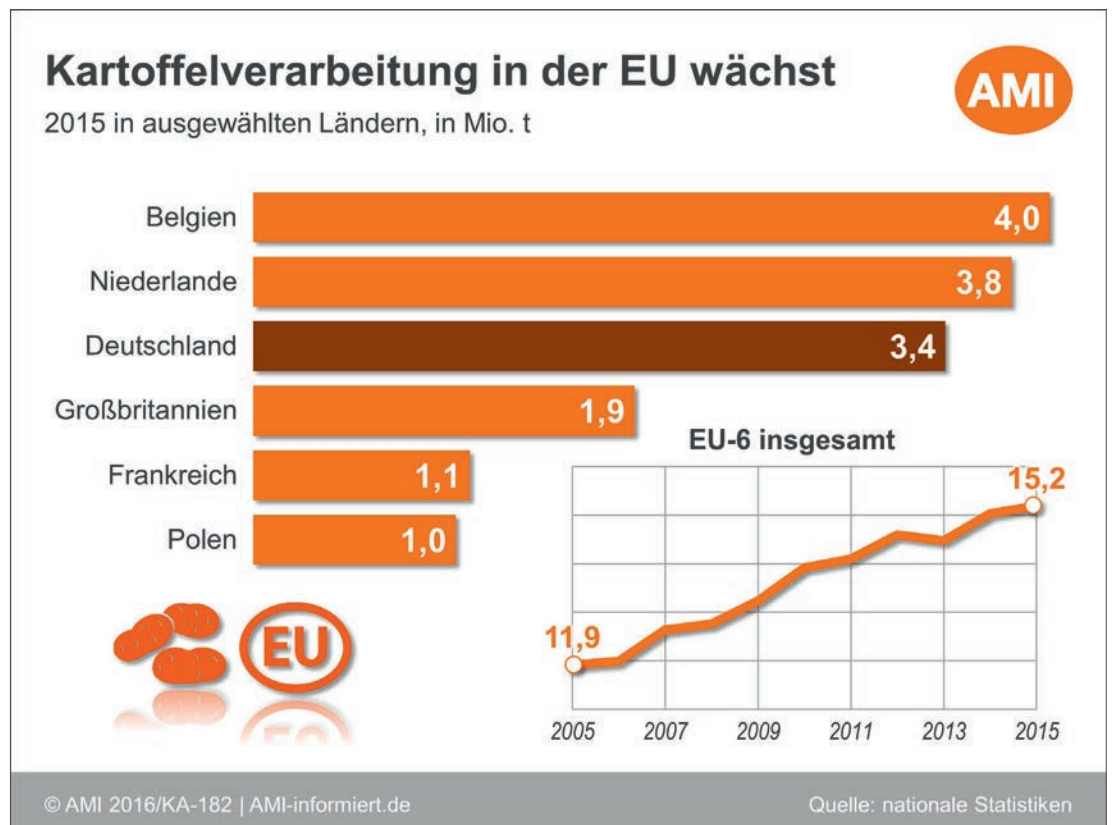
Vor allem mit dem polnischen Erntergebnis ist die EU-Ernte zunächst mit 56,7 Mio. t deutlich größer als im Jahr davor (53,2 Mio. t). Entscheidend ist aber nicht die Bruttoerntemenge sondern die Menge, die über

den Markt geht und nach Aufbereitung noch verfügbar ist, und die dürfte kleiner als in 2015 ausgefallen sein.

Der Sachverständigenausschuss von Bund und Ländern zur „Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung“ hat im Herbst für Deutschland eine Kartoffelernte von vorläufigen rund 10,2 Mio. t avisiert. Gegenüber der Vorjahresernte bedeutet dies ein Minus von 1,9%, der mehrjährige Durchschnitt würde damit um 5% unterschritten. In Frankreich ist das Erntergebnis bei Konsumkartoffeln trotz kräftiger Flächenausdehnung mit 5,2 Mio. t etwa 3,5% kleiner als zuvor. Nicht einmal in Belgien gibt es trotz des Flächenplus von 14,1% die Menge von 2015, schätzen die Vertreter der Beratungsinstitutionen. Der Verband der nordwesteuropäischen Kartoffelerzeuger, NEPG, geht davon aus, dass in West- und Mitteleuropa mit 24,5 Mio. t in 2016/17 gut 3% weniger Konsumkartoffeln zur Verfügung stehen als im hochpreisigen Jahr davor.

### Preisverlauf

Die Preise für Kartoffeln der Ernte 2016 waren von Beginn an ziemlich hoch. Zuerst waren Frühkartoffeln knapp. Ware aus dem südöstlichen Mittelmeerraum war im April und Mai gesucht, weil Premiumware aus dem Lager aufgebraucht war. Spanien ließ frost- und



nässebedingt auf sich warten und musste ziemlich einsam den Markt im Juni versorgen. Da war der Südwesten Deutschlands nämlich ebenfalls nässebedingt verspätet. Hiesige Ware konnte dann ohne nennenswerte Konkurrenz aus dem Ausland verkauft werden. Früher übergebietlicher Versand aus Niedersachsen nach West- und Südwestdeutschland sowie umfangreiche Verkäufe von frittene geeigneten Kartoffeln an Verarbeiter im Beneluxraum sorgten dann dafür, dass auch von September bis Dezember hohe Preise für Speisekartoffeln zu erzielen waren. Das Preisniveau des vergangenen Jahres wurde aber nicht ganz erreicht. In Deutschland wurde 2016 insgesamt noch ganz gut geerntet und auf jeden Fall teuer verkauft. Ein Wermutstropfen bleibt aber: Der Verbrauch frischer Kartoffeln schwindet immer weiter und 2016 scheinbar besonders kräftig. Während in 2014 und 2015 die Einkäufe privater Haushalte um 0,6 bzw. 2,0% zurückgingen, fehlten bis Oktober 2016 schon 4,1%.

Einen entscheidenden Einfluss auf den Verlauf des Kartoffelmarktes im Herbst hatte die spezielle Situation im Beneluxraum bzw. in Nordfrankreich. Früh sahen die Verarbeiter aufgrund des Vegetationsverlaufs mit den eingangs schon geschilderten Auswirkungen Rohstoffknappheit auf sich zukommen, kauften alles was frittene geeignet war und trieben den Rohstoffpreis bis auf 25,00 EUR/dt.

#### Ausblick

Die marktfähige Kartoffelmenge für 2016/17 ist als klein anzunehmen. Schon die guten Verkaufsmöglichkeiten im Herbst haben die Vorräte in Flächenlagern früh geschmälert, sie dürften zum Jahresanfang 2017 oft schon leer gewesen sein. Längst geht es an die Kistenlager. Erzeuger und Vermarkter bekommen für ihre Vorräte Preisaufschläge. Die dürften bei Anbieter von Frittenkartoffeln nur noch klein sein, wenn sie denn kommen. Ihr Preisniveau ist im Herbst schon sehr hoch gewesen und die Verarbeitung hat sich damals gut eingedeckt. Sogar eine Preisdelle könnte 2017 möglich sein, bevor dann ab April oder Mai der Kampf um die letzten Vorräte losgeht. Zu dieser Zeit hoffen Abpacker dann schon auf eine umfangreiche Versorgung mit Frühkartoffeln aus dem Mittelmeerraum. Solange wird Lagerware nämlich in guten Qualitäten und hoher Menge diese Saison nicht umfangreich überdauern. Der Anbau rund ums Mittelmeer wird wohl etwas ausgedehnt, von zu großen Zuwächsen geht aber derzeit niemand aus. Im Gegenteil: Angesichts der Vorgeschichte könnte auch die hiesige Frühkartoffelvermarktung erneut lukrativ werden. Ob Wetter und Abfolge der Liefergebiete das aber zulassen, muss sich noch zeigen.

## 1.2 DIREKTZAHLUNGEN FÜR KARTOFFELN

Im Rahmen der bis 2020 laufenden Reformperiode der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) sind „fakultativ gekoppelte Stützungen“ wieder fester Bestandteil des Instrumentariums. Es obliegt den EU-Mitgliedstaaten, ob sie für Stärkekartoffeln und/oder andere landwirtschaftliche Produkte wieder direkt an die Produktion gekoppelte Zahlungen gewähren wollen. Deutschland hat sich als einziges Land innerhalb der 28er Gemeinschaft gegen die Wiedereinführung jeglicher gekoppelter Zahlungen ausgesprochen. EU-weit sollte dieses wettbewerbsverzerrende Element eigentlich bereits bis 2013 abgeschafft werden.

### Sonderförderung auf einem Drittel der EU-Stärkefläche

Im Bereich Stärkekartoffeln nutzen seit dem Jahr 2015 insgesamt fünf Länder (CZ, FI, FR, LV, PL) diese Möglichkeit der finanziellen Sonderförderung. Gegenüber der EU-Kommission liegen Notifikationen für insgesamt maximal 58.145 Hektar vor – das ist rund ein Drittel der EU-weiten Anbaufläche für Stärkekartoffeln. Die jährliche Fördersumme beläuft sich dabei auf 17,7 Millionen Euro. Je nach Mitgliedsstaat schwankt sie für das Jahr 2016 zwischen 82 und 719 Euro je Hektar Stärkekartoffeln. Finanziell besonders gefördert werden in Rumänien sowie der Tschechischen Re-

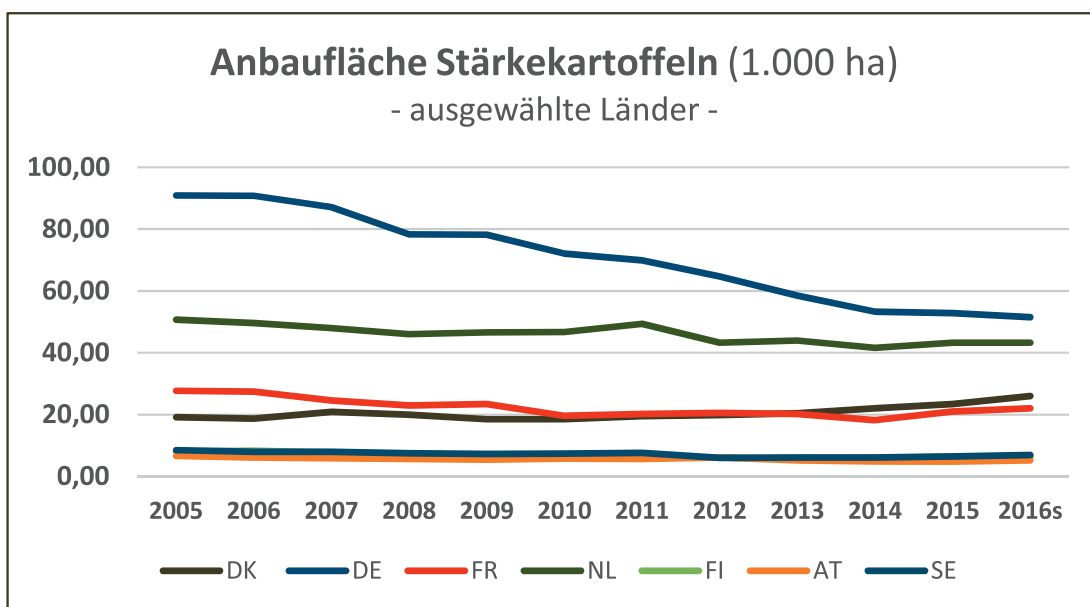
publik zudem Speisekartoffeln sowie in Lettland und Rumänien Pflanzkartoffeln. Eine detaillierte Übersicht finden Sie im Anhang (Tabelle 28, Seite 63).

Dies dürfte auch bis 2020 so bleiben. Die Möglichkeit, getroffene Entscheidungen (mit Wirkung ab 2017) bis zum 1. August 2016 zu revidieren, scheint im Bereich Stärkekartoffeln nicht genutzt worden zu sein. Eine offizielle Bestätigung dafür seitens der EU-Kommission lag bis zum Redaktionsschluss (25.01.2017) aber noch nicht vor.

### EU-Anbau für Stärkekartoffeln steigt wieder

Die mit der Wiedereinführung bzw. Beibehaltung gekoppelter Zahlungen von den betreffenden Ländern erhofften Effekte, den Anbau von Stärkekartoffeln mindestens zu stabilisieren, sind auch eingetreten (FI, FR). In Polen, der Tschechischen Republik und in Lettland wurde die „neue Quote“ sogar deutlich übertroffen. Dort müssen die Hektarprämien daher entsprechend gekürzt werden. Allein für Polen bezifferten Marktexperten den Fördereffekt gekoppelter Zahlungen auf mindestens 10.000 Hektar Flächenzuwachs. Mittlerweile werden in unserem Nachbarland wieder auf rund 26.000 Hektar Stärkekartoffeln produziert, so viel wie etwa in Dänemark.

Doch nicht nur in diesen Ländern stieg der Anbau wie-



Quelle: BVS/CESPU

der. Auch in Ländern, die sich nach dem Ende der Stärkemarktordnung 2012 dafür entschieden hatten, die damals zu entkoppelnden Stärkeprämien den aktiven Produzenten bis 2019 (und nun verbreitet abschmelzend) als Top up zu gewähren, geht es aufwärts (NL, DK, AT, SE). Aufnahmefähige Stärkemärkte und fehlende Anbaualternativen motivierten zusätzlich zur Ausdehnung der Fläche.

Abzuwarten bleibt, ob sich diese Entwicklung auch 2017 fortsetzt. Attraktivere Verwertungen innerhalb des Kartoffelsektors selbst, allen voran zur Herstellung von Pommes frites, sowie angekündigte Flächenausdehnungen bei Zuckerrüben im Zuge der auslaufenden Zuckermarktordnung schränken regional jedoch weiteres Wachstum bei Stärkerohstoff ein.

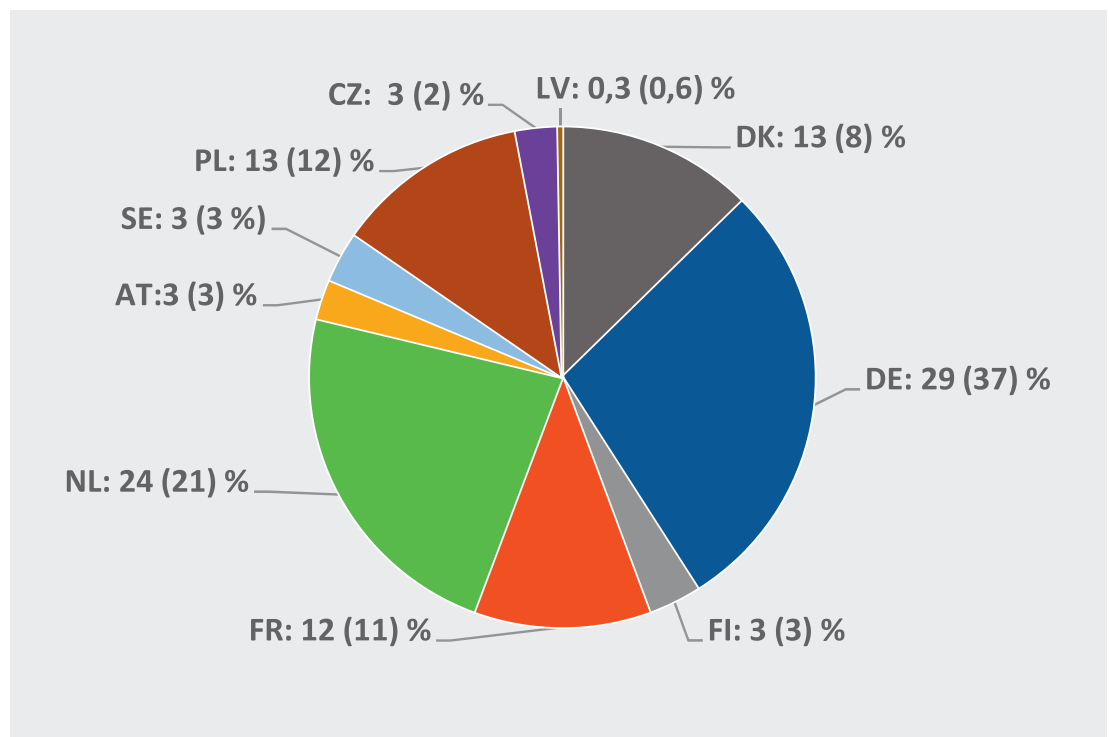
### Weiterer Rückgang in Deutschland

Nur in Deutschland, dem EU-weit größten Produktionsstandort für Stärkekartoffeln, konnte sich der Anbau bis heute nicht stabilisieren. Gegenüber 2015 ging die Fläche um weitere 2,5% auf inzwischen nur noch

etwa 51.500 Hektar zurück – ein neuer Tiefstand. Ein Teil des Areal musste dabei v.a. in Norddeutschland für attraktivere Verwertungen im Bereich Veredlungskartoffeln weichen. Seit 2005 (90.900 ha) hat Branchenprimus Deutschland bezogen auf die EU-Fläche acht Prozentpunkte abgegeben. In den übrigen Anbauregionen – mit Ausnahme Lettland – konnte die Marktposition jedoch mindestens gehalten, teilweise sogar ausgebaut werden.

Die wechselnden, regional sehr unterschiedlichen Witterungsbedingungen während der Hauptvegetationsphase schlagen sich auch bei Stärkekartoffel in gemessen am Vorjahr sehr differenzierten Ernteergebnissen nieder. Nach den Einbrüchen im Jahr 2015 wurden 2016 spürbar höhere Aufkommen aus Polen, Österreich und Tschechien gemeldet. Weiter westlich und nördlich wurde der Menge nach eher mittelmäßig bis unterdurchschnittlich geerntet. Dort kamen die z.T. höheren Flächen nur teilweise zum Tragen, eine Erfüllung der Vorkontrakte war vielfach nur aufgrund der höheren Stärkegehalte möglich.

**EU-Stärkekartoffelanbau: Anteile nach Ländern**  
2015: 185.600 ha  
(2005: 247.800) ha  
Quelle: BVS/CESPU





## 2. AUSZÜGE AUS DER VERBANDSARBEIT 2016

Die vielfältige Themenpalette der UNIKA reicht von der fachlichen Unterstützung bei der Gestaltung von Rechtsetzungsvorhaben und phytosanitären Fragestellungen bis hin zur Erörterung von Fragen zum Außenhandel von Kartoffeln und deren Produkten. Mit renommierten Ansprechpartnern und anerkannten Experten kommuniziert die UNIKA, um die Aspekte, Fragen und Anregungen der Wertschöpfungskette zielgerichtet zu platzieren.

### 2.1 15 JAHRE UNIKA

Am 30. Oktober 2016 konnte die UNIKA auf ihr 15-jähriges Verbandsjubiläum zurückblicken. Seit der Gründung im Jahr 2001 in Hamburg ist die UNIKA seit 15 Jahren Ansprechpartner für die Branche. Die Gründung der ersten Vorgängerorganisation wurde bereits 1957 mit der Deutschen Kartoffel Union vollzogen. Dieser lange und kontinuierliche Einsatz für die Kartoffel als Lebensmittel und für die gesamte Branche war möglich dank des ehrenamtlichen Engagements und der Unterstützung unserer Mitglieder und Partner. Hierfür sei Ihnen ausdrücklich gedankt!

Der Verband ist konzipiert als Plattform für die deutsche Kartoffelwirtschaft, um die Zukunft der Branche aktiv zu gestalten. Von der Züchtung und Pflanzguterzeugung über die Primärproduktion mit Anbau- und Lagertechnik, die Abpacker, den Handel bis hin zum Endverbraucher strukturiert und bündelt die UNIKA die Positionen der Kartoffelbranche. „Die UNIKA hat es verstanden, sich mit hoher Sachkompetenz als erster Ansprechpartner für Politik und Gesellschaft zu etablieren. Die große Resonanz von allen Seiten aus dem In- und Ausland zeigt uns, dass der Weg hin zu einem Bindeglied der Kartoffelbranche konsequent

und erfolgreich beschritten wurde“, so der UNIKA-Vorstandsvorsitzende Martin Umhau. Ein in der Verbandsgeschichte wichtiger Meilenstein war die im Jahr 2006 erfolgreiche Etablierung der PotatoEurope auf Initiative der UNIKA. Als ideeller Träger der PotatoEurope stimmt sich die UNIKA eng mit der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft e. V. (DLG) ab, dem Veranstalter der PotatoEurope in Deutschland. Als Gesellschafter der QS Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln GmbH engagiert sich die UNIKA mit ihren Mitgliedern für die Belange der Kartoffelwirtschaft in den Gremien und Arbeitsgruppen der Fachgesellschaft.

Ein Beleg für die enge nationale wie internationale Vernetzung ist die Zusammenführung von Bundesverbänden der Kartoffelwirtschaft zum Berliner Kartoffelzentrum im Jahr 2008. Hier haben die UNIKA gemeinsam mit dem Deutschen Kartoffelhandelsverband e. V.

(DKHV), dem Bundesverband der Deutschen Stärkekartoffelerzeuger e.V. (BVS) sowie dem Committee of the European Starch Potato Producers' Unions (CESPU) ihre Geschäftsstelle.

Nur gemeinsam und stufenübergreifend können tragfähige Lösungen erarbeitet werden, die Antworten auf die großen Herausforderungen unserer Zeit geben. Über 80 ausgewiesene, zumeist ehrenamtliche Experten aus den verschiedenen Stufen der Kartoffelwirtschaft, von Institutionen und wissenschaftlichen Einrichtungen, engagieren sich dafür erfolgreich in der UNIKA. Wir blicken auf 15 erfolgreiche Jahre der Verbandsarbeit zurück, in der wir gemeinsam schon viele Ziele erreicht haben, doch wir haben noch viel mehr vor! Wir freuen uns darauf, die erfolgreiche Arbeit auch in Zukunft mit Ihnen und Ihrer Unterstützung fortzusetzen.

### Einblicke in die Geschichte der UNIKA

#### von links:

Bild 1: PotatoEurope 2010, UNIKA-Vorstandsvorsitzender Martin Umhau

Bild 2: Internationales Jahr der Kartoffel 2008, damaliger Bundesminister Horst Seehofer und damaliger UNIKA-Vorstandsvorsitzender Werner Hilde

Bild 3: Internationales Jahr der Kartoffel 2008

Bild 4: Mitgliederversammlung 2007

Bild 5: QS Fachbeirat 2014 (Quelle: QS GmbH)

Bild 6: Selekturslehrgang 2012

Bild 7: Dr. Kartz von Kameke mit UNIKA-Ehrenpreis UNIKAt 2015



## 2.2 PLATTFORM DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE

Eine wichtige Säule der UNIKA stellen die vier etablierten Fachkommissionen dar. In diesen Gremien Pflanzgut, Phytosanitäre Fragen, Qualitätssicherung und Handelsfragen sowie Technik der Kartoffelwirtschaft werden Fachfragen beantwortet und praxistaugliche Lösungen erarbeitet (ausführliche Informationen siehe Kapitel 3.3 bis 3.6). Im zunehmenden Maße bedürfen die Themen einer mehrschichtigen Betrachtung, auch vor dem Hintergrund, dass die Anforderungen an die Wertschöpfungskette Kartoffeln komplexer werden. Neben rein sachbezogenen Aspekten kommt der Risikowahrnehmung der Verbraucher eine bedeutende Rolle zu. Dies konnte anlässlich der UNIKA-Mitgliederversammlung im Februar 2016 in einem lebensnahen Vortrag von Professor Dr. Dr. Andreas Hensel, Präsident des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR), anschaulich dargelegt werden. Professor Hensel gab die Empfehlung, die Risikokommunikation frühzeitig zu üben. Im Vordergrund steht dabei die Überlegung, welche Glaubwürdigkeit der Absender in der Gesell-

schaft besitzt. Das Misstrauen der Verbraucher gegenüber Wirkstoffen von Pflanzenschutzmitteln beschrieb Professor Hensel als eine „intuitive Toxikologie“, die gezielt von Organisationen ausgespielt werde. Zur Versachlichung der Diskussion hat die UNIKA im Jahr 2016 die Initiative ergriffen und eine Arbeitsgruppe Kommunikation unter Leitung vom Vorsitzenden des UNIKA-Beirats Torsten Spill eingerichtet.

Im Berichtsjahr 2016 ergab sich vielfältiger Gesprächs- und Abstimmungsbedarf zu Zulassungsfragen von Wirkstoffen für die Pflanzengesundheit, sowohl auf nationaler wie auf europäischer Ebene. Im Verbund mit unseren Partnern ist es in Einzelfragen gelungen, zukünftige Lösungswege aufzuzeigen. In der Gesamtbetrachtung besteht für den Kartoffelsektor die Gefahr, dass durch die steigenden Zulassungsanforderungen für Pflanzenschutzmittel bewährte Wirkstoffe verloren gehen.



UNIKA-Mitgliederversammlung 2016  
Prof. Dr. Dr. Andreas Hensel, BfR

## 2.3 UNTERSTÜTZUNG BEI AUSSENHANDELSFRAGEN

Auf Einladung des Parlamentarischen Staatssekretärs Peter Bleser MdB hat im Oktober 2016 ein „Verbändegespräch Export“ im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) stattgefunden. In diesem Format wurde bereits in den Vorjahren der regelmäßige Gedankenaustausch zu den Möglichkeiten der Zusammenarbeit bei der Erschließung und Pflege von Auslandsmärkten für Güter der Agrarbranche geführt. Für die Kartoffelwirtschaft dankte der Geschäftsführer Dr. Schwarz dem BMEL für die gute Begleitung und Unterstützung der Wirtschaft bei der Durchführung von Audits durch die russischen Inspektoren und formulierte die Hoffnung, dass auch zukünftig in abgestimmter Weise vorgegangen werden kann. Das BMEL kündigte an, dass im Dezember 2016 eine Leitlinie zur Definition des organisatorischen Ablaufs bei der Erstellung von Risikoanalysen als Grundvoraussetzung zur Belieferung von Drittlandsmärkten mit pflanzlichem Material vorgestellt wird. Auch seitens der Kartoffelwirtschaft wurde die Leitlinie als ein guter Ansatz gewertet, um die Verfahrensabläufe transparent und effizient zu gestalten. Ausbaufähig stellte sich die Situation dar, dass öffentlich geförderte Projekte in afrikanischen Ländern mit Unterstützung der Züchter durchgeführt werden,

letztlich aber mangels fehlender Risikoanalysen kein Marktzugang für Pflanzkartoffeln aus Deutschland erfolgt ist. Dem BMEL ist es im Anschluß an das Verbändegespräch kurzfristig gelungen auf eine Lösung hinzuwirken.

Anlässlich des 8. Runden Tisches zur Identifizierung phytosanitärer und saatgutrechtlicher Handelshemmnisse beim BMEL im Dezember 2016 wurde der Leitfaden für das Verfahren zu pflanzengesundheitlichen Aspekten des Exports von Pflanzen und Pflanzenerzeugnissen vorgestellt. Zu dem produktübergreifenden Fachgespräch werden vom BMEL unter Beteiligung des Julius Kühn-Instituts (JKI) die Pflanzenschutzdienste der Bundesländer sowie Wirtschaftsvertreter/Verbände eingeladen. Primäres Ziel des Leitfadens ist es, die organisatorischen Verfahrensabläufe zu strukturieren, um effizient Handelshemmnisse auszuräumen. Darüber hinaus hat die Kartoffelwirtschaft Dossiers für verschiedene Zielländer im Arbeitsprogramm 2017 der Behörden platzieren können.



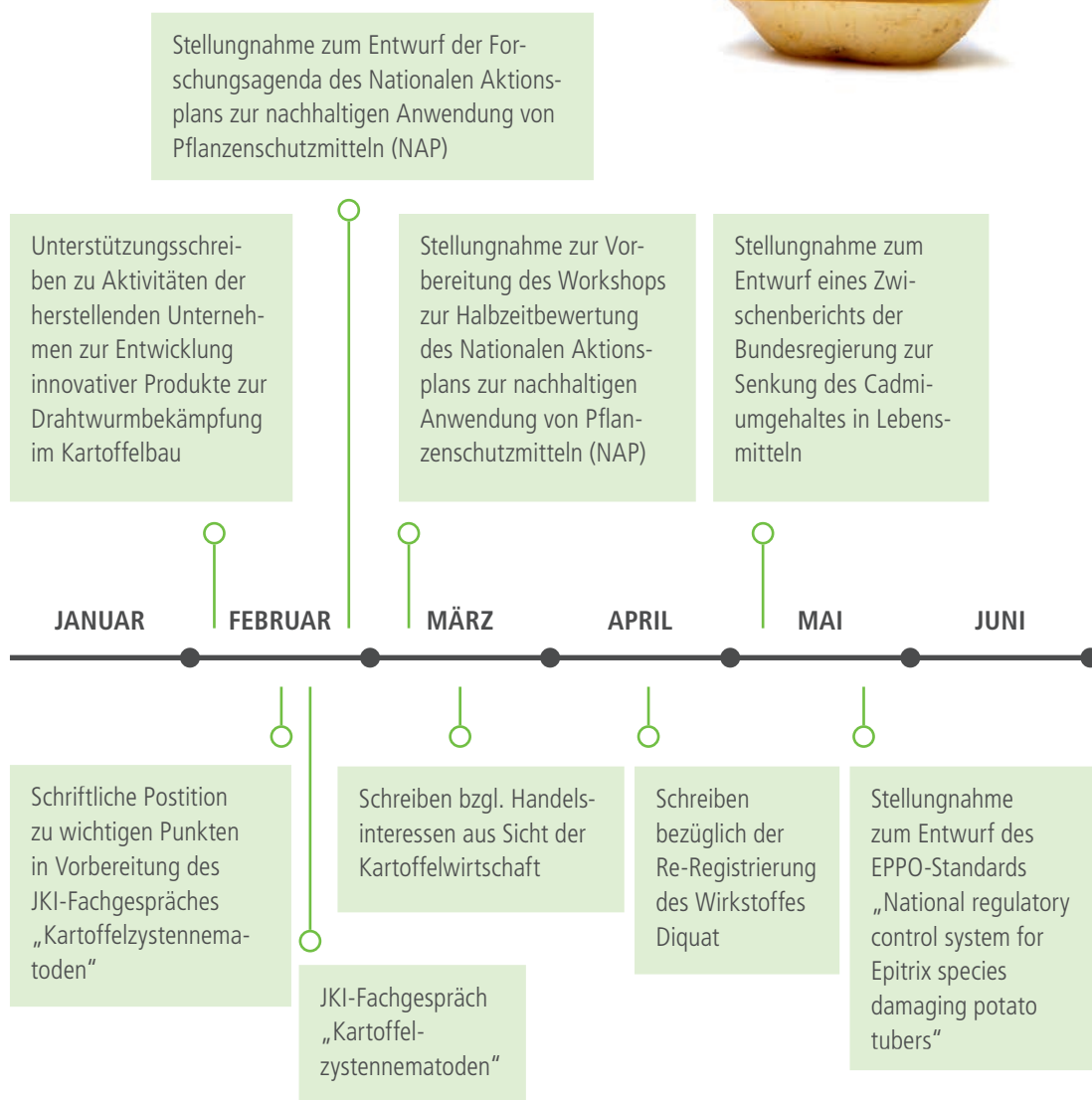
## 2.4 POSITIONEN UND STELLUNGNAHMEN

Eine Kernaufgabe des Verbandes ist es, Meinungen und Positionen zu bündeln und in Form von Stellungnahmen für Behörden, Organisationen und Medien aufzubereiten. Der unten abgebildete Zeitstrahl 2016

stellt die erarbeiteten Positionen und Stellungnahmen des Berichtsjahres in Auszügen dar.



2016





## 2.5 PERSONALIEN

Thomas Herkenrath, Präsident des Deutschen Kartoffelhandelsverbandes e. V. (DKHV) wurde im Rahmen der turnusgemäßen Wahlen im Februar 2016 neu in den Vorstand der UNIKA gewählt. Er folgt damit dem heutigen DKHV-Ehrenpräsidenten, Dieter Tepel. Tepel gehörte seit dem Jahr 2007 dem UNIKA-Vorstand an. Der stellvertretende Vorsitzende, Dr. Heinrich Böhm, dankte dem langjährigen Vorstandsmitglied Tepel für sein großes Engagement. „Viele gemeinsame Ideen, Projekte und Aufgaben konnten in den zurückliegenden Jahren gemeinsam zum Wohle der Kartoffelwirt-

schaft umgesetzt werden. Die Etablierung der gemeinsamen Geschäftsstelle von UNIKA und DKHV sowie die nachfolgende gemeinsame Geschäftsführung haben große Wirkung über die Branche hinaus erzielt“, so Böhm.

Einstimmig im Amt bestätigt wurden die Mitglieder des Vorstandes Franz-Bernd Kruthaup, Geschäftsführer der Grimme GmbH & Co. KG und Ludwig Hartmann, Geschäftsführer der Maurer Parat GmbH.

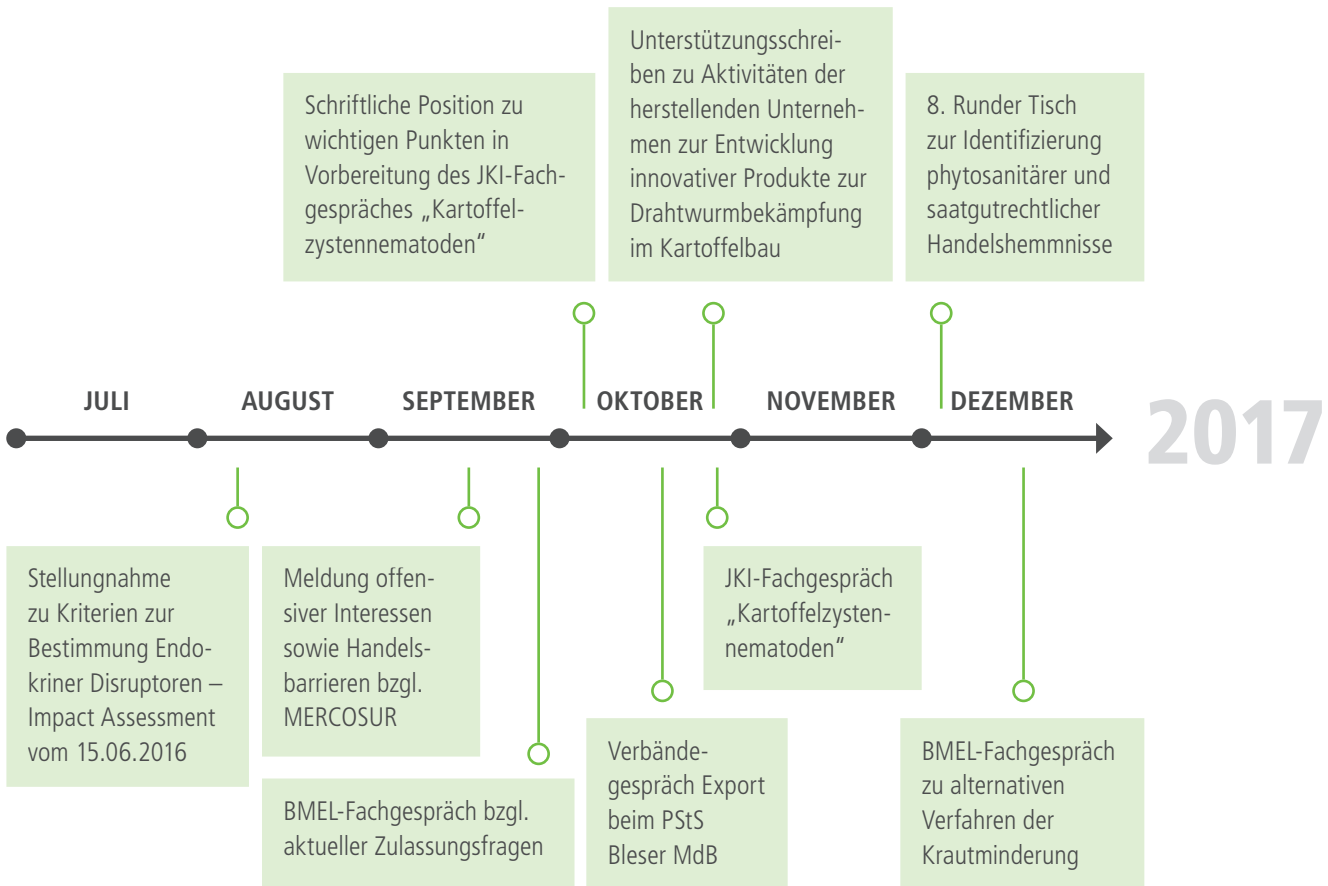


von links:

Bild: Ludwig Hartmann

Bild: Thomas Herkenrath

Bild: Franz-Bernd Kruthaup





## 3. AUS DEN UNIKA-GREMIEN

Die Gremienarbeit der UNIKA gliedert sich in die Fachkommissionen, die einerseits mit Expertenwissen Sachfragen bearbeiten und andererseits auch für den Wissenstransfer in die Praxis stehen. Der Vorstand ist u. a. für die Berufung der Mitglieder der Fachkommissionen sowie der Beiratsmitglieder verantwortlich. Strategische und organisatorische Entscheidungen trifft der Vorstand bzw. bereitet diese für die Mitgliederversammlung vor. Der Beirat berät den Vorstand zu Fragestellungen rund um die Wertschöpfungskette Kartoffeln und gibt Impulse für zukünftige Aufgabenfelder.

### 3.1 VORSTAND

Im Geschäftsjahr 2016 tagte der Vorstand im März in Hannover, im September in Hamburg und im November in Berlin. Zudem fand im September in Hamburg eine gemeinsame Sitzung der Vorstände der UNIKA und des Deutschen Kartoffelhandelsverbandes e. V. (DKHV) statt. Ein Schwerpunkt lag im Frühjahr auf der Auswertung der Sitzung des UNIKA-Beirates. Der Beirat hatte empfohlen, dass sich die Verbände der Agrarwirtschaft verstärkt in die Diskussion mit der Zivilgesellschaft einbringen sollten, um mehr Sachlichkeit in die Diskussion um Umwelt- und Verbraucher-

schutzthemen zu bringen. Der Vorstand beschloss, dass sich die UNIKA zukünftig mit diesem sensiblen und gesellschaftlich relevanten Themenfeld beschäftigen wird und initiierte eine Arbeitsgruppe Kommunikation zur Bearbeitung und Präzisierung des Themas „Kommunikation mit der Zivilgesellschaft“.

Einen breiten Raum nahmen im Jahresverlauf auch die Themenbereiche Pflanzenschutz und Pflanzengesundheit ein, so beispielsweise die vorbereitenden Arbeiten zum Halbzeitworkshop des Nationalen Aktionsplans



Gemeinsame Vorstandssitzung von UNIKA und DKHV in Hamburg

Pflanzenschutz (NAP). Die Positionierung der UNIKA in Bezug auf aktuelle Fragen bei der Zulassung und Re-Registrierung von Wirkstoffen begleitete die Agenda über das Berichtsjahr. Intensiv befasste sich der Vorstand im Berichtsjahr mit dem Komplex Kartoffel-

systemenethoden. Auf Einladung des Julius Kühn-Institutes fanden 2016 zwei breit angelegte Fachgespräche statt, die in den UNIKA-Gremien intensiv vorbereitet wurden.

## 3.2 BEIRAT

Die Gesellschaft stellt vielfältige Fragen und Anforderungen an die Kartoffelbranche. Dem Dialog zwischen der Praxis und der Öffentlichkeit kommt damit heute und in der Zukunft eine zentrale Bedeutung zu. Anlässlich der 12. Beiratsitzung wurde der Themenkomplex „Zivilgesellschaftliche Anforderungen an Regierung und Parlament – neue Herausforderungen für die Kartoffelbranche“ vom Beiratsvorsitzenden Torsten Spill (Solana GmbH & Co. KG) aufgerufen und mit Experten aus der Branche und aus der Kommunikation intensiv erörtert. Bereits im Frühjahr nahm der Vorstand eine Anregung des Beirats auf und sprach sich für die Gründung einer Arbeitsgruppe Kommunikation aus. Deren Ergebnisse und Schlussfolgerungen präsentierte Martin Roffhack (RVB-Agrarservice). Dazu gehörte u. a. die Empfehlung, die Ressourcen und die bereits bestehenden Kommunikationsbausteine zu bündeln. Weitreichende Einblicke in die Arbeit vom Forum Moderne Landwirtschaft präsentierte der geschäftsführende Vorstand des Forums, Herr Dr. Amberger. Unter der Marke „Unser aller Wissen“ werden moderne Landwirte nicht nur als Experten, sondern als Vertrauensperson und Wegbereiter in einer modernen Gesellschaft wahrgenommen. Die Kernbotschaft des Forums lautet: aktiv werden, selber gestalten, Flagge zeigen – auch wenn es ungemütlich ist. Zahlreiche



Dr. Christoph Amberger, geschäftsführender Vorstand, Forum Moderne Landwirtschaft

Maßnahmen führt das Forum zu diesem Zweck zusammen und bietet eine Plattform für die Agrarbranche. Der UNIKA-Beirat begrüßte die umfassenden Kommunikationsansätze des Forums Moderne Landwirtschaft und betont auch die Leistungen der Kartoffel Marketing Gesellschaft (KMG). Auch zukünftig wird der Nutzung von Synergien eine große Bedeutung zukommen.

Teilnehmer der  
12. UNIKA-  
Beiratssitzung



Teilnehmer der  
1. Sitzung der  
UNIKA-AG  
Kommunikation



### 1. Sitzung der Arbeitsgruppe Kommunikation

Die konstituierende Sitzung der oben beschriebenen AG Kommunikation fand am 6. Oktober 2016 unter der Leitung des UNIKA-Beiratvorsitzenden Torsten Spill statt. Ziel der Gruppe ist es, einer Polemisierung bei Themen wie Pflanzenschutz, verantwortungsvollem Anbau, Umwelteinwirkungen und Biodiversität durch Nichtregierungsorganisationen und Medien mit Sachlichkeit und Expertise zu begegnen. Auftrag der Arbeitsgruppe ist es, Vorschläge für eine sachorientierte Vorgehensweise für eine Diskussion aus dem

Blickwinkel der Kartoffelwirtschaft zu entwickeln. Herausgestellt wurde u. a., dass das Produkt Kartoffel für eine erfolgreiche Kommunikation mit dem Kunden besonders geeignet sei, da es in überwiegend unverarbeiteter Form zu den Verbrauchern gelangt. Vielfältige Bausteine der Kommunikation werden von der Branche bereitgestellt und genutzt. Um die Gesellschaft optimal mit den Botschaften der Kartoffelwirtschaft zu erreichen, ist eine umfassende Situationsanalyse und engere Vernetzung der Akteure sinnvoll. Idealerweise sollte es der Kartoffelwirtschaft gelingen, mehr Kommunikationskapazität aufzubauen, um den zukünftigen Herausforderungen begegnen zu können.

### 3.3 FACHKOMMISSION PHYTOSANITÄRE FRAGEN

6. Gemeinsame  
UNIKA/DKHV  
Gremiensitzung



Fragestellungen rund um das breite und vielschichtige Thema Pflanzenschutz zählten im Geschäftsjahr 2016 zu den Schwerpunktaufgaben der UNIKA innerhalb der Facharbeit des Verbandes. Integrierter Pflanzenschutz, Vorbeugung und Bekämpfung von Schadorganismen, Verfügbarkeit von Pflanzenschutzmitteln im Zuge anstehender Zulassungen/Re-Registrierungen von für den Kartoffelbereich wichtigen Wirkstoffen und Produkten oder pflanzengesundheitliche Regelungen (z.B. Verordnung zur Bekämpfung des Kartoffelkrebses und der Kartoffelzystennematoden, EU-Pflanzengesundheitsverordnung). Diese Schlagwörter stehen stellvertretend für wichtige Themen, die mit viel Hintergrund und Relevanz für den hiesigen Kartoffelsektor bearbeitet wurden. In vielen Diskussionsrunden und Expertenforen, Stellungnahmen sowie Positionspapieren setzte sich die UNIKA auch 2016 aktiv für einen wissenschaftlichen, praxistauglichen Umgang mit dem Thema Pflanzenschutz ein.

#### **Nachhaltige Produktion / integrierter Pflanzenschutz**

Gute fachliche Praxis und integrierter Pflanzenschutz (IPS) sind in der Kartoffelwirtschaft als Leitbild und Standard fest verankert. Durch die gesetzlichen Rahmenbedingungen und die darauf aufgesetzten zusätzlichen Qualitätsanforderungen der Abnehmer

ist in Deutschland bereits ein sehr hohes Niveau des IPS etabliert. Die derzeit von der UNIKA erarbeiteten Leitlinien integrierter Pflanzenschutz Kartoffeln unterstreichen dies. Dieses praktische, übersichtliche Nachschlagewerk soll nach seiner Fertigstellung nicht nur dem Landwirt selbst Hilfestellung bei der Auswahl der Pflanzenschutzverfahren bieten. Es zeigt auch der breiten Öffentlichkeit, welchen hohen Beitrag unsere Branche bereits zum integrierten Pflanzenschutz und damit zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln leistet. In den IPS-Leitlinien Kartoffeln aufgezeigt werden zudem Zielkonflikte, die gesamtgesellschaftliche Herausforderungen darstellen und somit nicht allein von den Akteuren der Kartoffelwirtschaft gelöst werden können.

#### **Hoher Forschungsbedarf im Bereich Pflanzengesundheit**

Von zentraler Bedeutung für eine nachfragegerechte Kartoffelproduktion von morgen sind die Neu- sowie Weiterentwicklung geeigneter, praxistauglicher Pflanzenschutzverfahren, ebenso wie die hinreichende Verfügbarkeit wirksamer Pflanzenschutzmittel.

Der Forschungsbedarf zur Pflanzengesundheit der Kartoffel ist immens, gerade auch mit Blick auf den erheblichen Kapazitätsabbau der letzten Jahre im institutionellen/universitären Bereich. Dies gilt umso mehr,

Silke Dachbrodt-Saaydeh (JKI)



wenn bewährte wirksame Wirkstoffe/Pflanzenschutzmittel im Zuge der turnusmäßigen Wiedezulassung ersatzlos wegfallen sollten. Die UNIKA kämpft für wissenschaftsbasierte Entscheidungen bei der Bewertung von Pflanzenschutzmitteln. Politisch motivierte Bewertungen mit verheerenden Folgen für ganze Wirtschaftsbereiche darf es nicht geben. Mitberücksichtigt werden muss neben der Komponente Gefahr auch die Exposition. Von uns thematisiert, initiiert und teilweise begleitet werden zudem Forschungsvorhaben in diesem Bereich (z.B. Krautminderung).

### **Kartoffelerden und andere schwierige Themen**

Die Kartoffelwirtschaft setzt sich auch aktiv mit den sich verändernden gesellschaftlichen Anforderungen und gesetzlichen Regelungen zur Pflanzengesundheit, im Zusammenspiel mit der ohnehin geforderten weiteren Optimierung der Produktionsprozesse, auseinander. Der UNIKA als Bindeglied der einzelnen Stufen der Wertschöpfungskette Kartoffeln kommt dabei eine besondere Rolle zu, gerade bei der Kommunikation zur Lösung schwieriger Fragestellungen. Das hat nicht zuletzt das Thema „Kartoffelerden“ gezeigt. Um die richtigen Antworten zu erarbeiten bedarf es komplexer, zukunftsorientierter Denk- und Handlungsansätze. Zielkonflikte gilt es offen und klar zu benennen, Überzeugungsarbeit ist zu leisten.

### **6. Gemeinsame Gremiensitzung**

Die turnusmäßige Gremiensitzung der UNIKA-Fachkommission Phytosanitäre Fragen fand am 7. Dezember 2016 in Hannover statt. Nun schon zum sechsten Mal tagte der Ausschuss gemeinsam mit der UNIKA-Fachkommission Pflanzgut sowie dem DKHV-Ausschuss Pflanzgutfragen. Über 40 geladene Experten aus den Reihen der Kartoffelwirtschaft, der Pflanzenschutzdienste, des Julius Kühn-Institutes, der Pflanzenschutzmittelhersteller sowie der Verbände diskutierten aktuelle, brisante Fragen aus den Bereichen Pflanzengesundheit und Pflanzgut.

Der erste Themenblock widmete sich den Quarantänekrankheiten und anderen Schaderregern der Kartoffel. Auch dieses Mal lag der Schwerpunkt bei Kartoffelzystennematoden, u.a. mit einer umfangreichen Auswertung des am 20. Oktober in Braunschweig stattgefundenen Fachgespräches. Die weitere Verbreitung und Verschleppung der Kartoffelzystennematoden kann hier nur verhindert werden, wenn die gesamte Wertschöpfungskette an einem Strang zieht. Mit großem Interesse verfolgt wurden auch die nachfolgenden Vorträge. So stellte Prof. Jens-Georg Unger (Julius Kühn-Institut) die Neuerungen der Ende 2019 national umzusetzenden EU-Pflanzengesundheitsverordnung vor. Zum Thema Kartoffeldurchwuchs, der zu großen phytosanitären Problemen führen kann und daher konsequent bekämpft werden muss, referierte Paul Steingröver (LWK Niedersachsen).

Einen breiten Raum innerhalb der Gremiensitzung nahmen der integrierten Pflanzenschutz sowie der Verfügbarkeit von Pflanzenschutzmitteln ein. Silke Dachbrodt-Saaydeh (Julius Kühn-Institut) erläuterte hierzu eingangs, welche Erwartungen bezüglich integrierter Pflanzenschutz an die Kartoffelwirtschaft gestellt werden. Es folgte Prof. Peter Zwerger (Julius Kühn-Institut), der das Zulassungsverfahren für Pflanzenschutzmittel (PSM) vorstellte. Durch die steigenden Anforderungen für die Zulassung droht seiner Einschätzung nach auch bewährten Wirkstoffen und PSM im Kartoffelbereich das Aus. Das bestätigten auch Matthias Kastriotis (BASF SE) sowie Martin Rave (Böhm-Nordkartoffel Agrarproduktion GmbH & Co. OHG), die die Sichtweise der Praxis darstellten.

Im dritten Themenblock der Gremiensitzung wurden Pflanzgutfragen aufgerufen (weitere Ausführungen hierzu nachfolgend unter dem Bericht der Fachkommission Pflanzgut).

### Aktuelle Situation bzgl. Pflanzenschutz in Kartoffeln

Quelle: Martin Rave, Böhmi-Nordkartoffel Agrarproduktion GmbH & Co. OHG

Konsumkartoffeln heute	Konsumkartoffeln morgen		Pflanzkartoffeln heute	Pflanzkartoffeln morgen
Green	Yellow	Beizung	Green	Red
Green	Yellow	Herbizide (VA)	Green	Yellow
Green	Yellow	Herbizide (NA)	Yellow	Red
Green	Yellow	Kartoffelkäfer	Green	Yellow
Green	Yellow	Blattläuse (Virus)	Green	Red
Green	Green	Phytophthora	Green	Yellow
Green	Red	Alternaria	Green	Yellow
Green	Yellow	Dessikation	Green	Red
Yellow	Yellow	Keimhemmung	Grey	Grey
Grey	Grey	Lagerbehandlung	Yellow	Red

## 3.4 FACHKOMMISSION PFLANZGUT

Gesundes, leistungsfähiges Pflanzgut ist unabdingbar für einen rentablen Kartoffelanbau. Damit Pflanzkartoffeln in der geforderten Qualität erzeugt werden können, bedarf es nicht nur günstiger klimatischer Bedingungen mit vergleichsweise geringem Krankheitsdruck. Zu den Grundvoraussetzungen zählen gleichermaßen geschultes, gut ausgebildetes Personal sowie ein hohes Niveau der dazu notwendigen Produktionsverfahren.

### Hochwertiges Pflanzgut nur mit wirksamen Pflanzenschutzverfahren produzierbar

Die Aufgabe der deutschen Pflanzgutwirtschaft ist es, hochwertige Pflanzkartoffeln für die Kartoffeln anbauenden Betriebe bereitzustellen. Zur Gesunderhaltung der Pflanzgutbestände spielt wirksamer Pflanzenschutz die entscheidende Rolle. Nur wenn es „vorn“ gelingt, gesundes, leistungsfähiges Vermehrungsmaterial für die Anbauer von Speise- und Wirtschaftskartoffeln zur Verfügung zu stellen, kann „hinten“ nach den Vorgaben des integrierten Pflanzenschutzes produziert werden. Für den Öko-Anbau ist dieses noch bedeutsamer, weil hier die Toleranzen noch geringer sind.

Der drohende Wegfall bewährter, wirksamer Pflanzenschutzmittel wird daher insbesondere von der Pflanzgutwirtschaft mit großer Sorge verfolgt. Dies erst recht, nachdem ab 2016 verschärfte Anforderungen

an die Pflanzgutqualität (z.B. bezüglich Rhizoctonia) erfüllt werden müssen. Vorbeugung durch Beizung, effektive Bekämpfung von Blattläusen als Virusvektoren, Phytophthoraschutz, Resistenzmanagement oder wirksame Krautminderung zur Vermeidung der Abwanderung von Schaderregern vom Blatt in die Knolle. All das sind zwingend notwendige Maßnahmen für eine erfolgreiche mehrstufige Vermehrung von Kartoffelpflanzgut, für die auch künftig wirksame und praktikable Pflanzenschutzverfahren zur Verfügung stehen müssen. Dafür hat sich die UNIKA-Fachkommission Pflanzgut gerade im Geschäftsjahr 2016 intensiv eingesetzt.

### Schulungen für Selekteure – dritte Förderperiode

Die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften ist uns ein großes Anliegen, gerade vor dem Hintergrund steigender Anforderungen. Seit mehreren Jahren werden mit unseren Partnern in den Saatgutenerkennungsstellen von Niedersachsen und Bayern sowie vom Pflanzenschutzamt Mecklenburg-Vorpommern Schulungen für Selekteure durchgeführt. Aufgrund der erneuten Förderzusage der Landwirtschaftlichen Rentenbank war es möglich, diese eintägigen Speziallehrgänge zu bezahlbaren Preisen auch 2016 wieder anzubieten.

Im sechsten Projektjahr konnten somit weitere sechs Schulungen organisiert und 177 Teilnehmer geschult



Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei



Praktischer Teil  
der Schulung  
in Gülzow (MV)



werden. Das Beherrschen des für die Bereinigung der Pflanzkartoffelbestände notwendigen theoretischen und vor allem praktischen Fachwissens ist Grundvoraussetzung jedes Selekteurs. Der ungebrochen hohe Zuspruch aus der Praxis zeigt, wie wichtig diese Schulungsangebote sind, gerade weil die Normen ab 2016 in Teilbereichen verschärft worden sind.

### Handbuch für Selekteure überarbeitet

Damit den Lehrgangsteilnehmern hierzu ein aktualisiertes Schulungsmaterial zur Verfügung gestellt werden kann, wurde mit Blick auf die Neuerungen auch das entsprechende Schulungshandbuch überarbeitet. Die im Spiraldruck mit Projektmitteln der Landwirtschaftlichen Rentenbank produzierte 66-seitige Fachbroschüre wird in einer zweiten Auflage im ersten Halbjahr 2017 nachgedruckt. Wegen der großen Nachfrage liegen entsprechende Vorbestellungen hierzu bereits vor.

### Nationale Umsetzung der EU-Richtlinien für Pflanzkartoffeln

Den im Jahr 2010 begonnenen und Anfang 2014 abgeschlossenen Prozess der EU-weiten Harmonisierung der Anerkennungsnormen für Pflanzkartoffeln (geregelt in den Anhängen der Richtlinie 2002/56/EG) hat die UNIKA von Anfang an aktiv begleitet. Auch bei der nationalen Umsetzung der EU-Vorgaben, die zum 1. Januar 2016 zu erfolgen hatte, brachte sich die UNIKA ein. National strenger geregelt als die EU-Vorgaben sind etwa die Generationenfolge oder die Anforderungen an den Feldbestand (Wegfall der bisherigen Differen-

zierung nach leichtem und schwerem Virusbefall). Als zusätzliche Bewertungskriterien bei der Beschaffenheitsprüfung aufgenommen wurden Rhizoctonia, Pulverschorf oder stark geschrumpelte Knollen.

### Gremiensitzung im Dezember 2016

Für eine aussagekräftige Analyse, wie die Pflanzgutwirtschaft mit den strengeren Normen zurechtkommt, ist es ein Jahr nach deren Inkraftsetzung zwar noch zu früh. Es herrscht allerdings viel Unsicherheit, vor allem auch im innergemeinschaftlichen Verkehr mit Pflanzkartoffeln. Ein Grund dafür ist die unterschiedliche Umsetzung der EU-Vorgaben in den EU-Ländern. Einen Überblick hierzu gab Friedhilde Trautwein vom Bundessortenamt anlässlich der im Dezember 2016 in Hannover stattgefundenen Gremiensitzung. Sie präsentierte entsprechende Übersichten für die einzelnen Parameter im Rahmen der Feldbesichtigung, der Beschaffenheitsprüfung sowie zur Generationenfolge. Das mit der Überarbeitung der EU-Pflanzkartoffelnormen verfolgte Ziel, mehr Transparenz, Vereinfachung, Vereinheitlichung und damit Wettbewerbsgleichheit innerhalb der EU zu schaffen, ist daher noch lange nicht erreicht. Das liegt nicht zuletzt auch an den weiterhin unterschiedlichen Untersuchungsmethoden zur Feststellung der Qualitätsparameter. Hier muss unbedingt nachgearbeitet werden. In der o.g. Gremiensitzung diskutiert wurde zudem die Verfügbarkeit von Pflanzenschutzmitteln. Martin Rave (Böhm-Nordkartoffel Agrarproduktion GmbH & Co. OHG) stellte hierzu die Sichtweise der Praxis dar und beleuchtete insbesondere die sich deutlich verschlechternden Rahmenbedingungen zur Pflanzkartoffelpro-





duktion. Er bezweifelte, dass Vermehrungsmaterial in der heute geforderten Qualität auch morgen noch produziert werden kann, wenn wichtige, derzeit in Diskussion befindliche Pflanzenschutzprodukte nicht mehr eingesetzt werden dürfen (Folgenabschätzung siehe Übersicht: Aktuelle Situation bzgl. Pflanzenschutz in Kartoffeln). Ausgewertet wurde zudem das nun schon

traditionelle Fachgespräch zu saattutrechtlichen und phytosanitären Handelshemmnissen. Es fand auf Einladung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) direkt am Vortag in Berlin statt und wurde wieder intensiv genutzt, drängende Fragen und Probleme der Kartoffelwirtschaft anzusprechen.

## 3.5 FACHKOMMISSION QUALITÄTSSICHERUNG UND HANDELSFRAGEN

Zu den gemeinsamen Tagungen der UNIKA-Fachkommission Qualitätssicherung und Handelsfragen und des DKHV-Ausschusses Versand- und Empfangshandelsfragen und Makler konnte Thorsten Riggert, Vorsitzender der UNIKA-Fachkommission im Berichtsjahr 2016 die Teilnehmer jeweils im Mai und September in Hannover begrüßen. Eine Telefonkonferenz im März komplettierte die regulären Abstimmungen des Gremiums.

### Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette Obst, Gemüse und Kartoffeln

Im Rahmen der Frühjahrssitzung wurden u. a. die Ergebnisse einer von QS beauftragten Studie „Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette Obst, Gemüse und Kartoffeln“ vorgestellt, deren Ziel es gewesen ist, sogenannte Hot-spots zu identifizieren. Betrachtet und analysiert wurden von den Wissenschaftlern der Hochschule Freising-Weihenstephan die Stufen Produktion, Großhandel/Logistik und der Lebensmitteleinzelhandel. Die Gremienmitglieder sprachen sich dafür aus, die im Jahr 2014 etablierte Arbeitsgruppe „Nachhaltigkeit“ bei QS mit einem Folgeauftrag auszustatten. Die Arbeitsgruppe wird gebeten zu prüfen, welche Nachhaltigkeitsaspekte in den stufenspezifischen QS-Standards bereits integriert sind. Die konsequente Beibehaltung der Mehrstufigkeit des QS-Systems – vom Produzenten bis zum Lebensmitteleinzelhandel – stellt dabei eine zentrale Grundvoraussetzung für alle weiteren Betrachtungen des Themenbereichs Nachhaltigkeit dar.

### Benchmarking QS-GAP-Leitfaden

Im Rahmen des Benchmarking vom QS-GAP-Leitfaden beschäftigte sich eine Arbeitsgruppe bei QS intensiv mit den Inhalten der beiden Systemgeber. Die QS-Arbeitsgruppe zielt darauf ab, die Akzeptanz des QS-GAP-Leitfadens Erzeugung Obst, Gemüse, Kar-

toffeln über eine Verbesserung und Weiterentwicklung der Prüfsystematik, der Anforderungen, der Handhabung sowie einer praxisgerechten Umsetzung zu erhöhen, berichtete das Gremienmitglied Ulf Hofferbert (EUROPLANT Pflanzenzucht GmbH) in der Sitzung der Fachkommission. Der Leitfaden hat bis zum Oktober 2016 das Benchmarking-Verfahren bei Global G.A.P. durchlaufen und es schloss sich eine öffentliche Kommentierungsphase an. Kritisch äußerten sich die Mitglieder der Fachkommission zu dem engen Zeitfenster zwischen der Veröffentlichung des Leitfadens im November 2016 und der Umsetzung bereits ab 01.01.2017.

Anlässlich der Gremiensitzung präsentierte Wilfried Kamphausen (QS Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln GmbH) Ergebnisse aus dem QS-Rückstandsmonitoring. Er verwies darauf, dass Kartoffeln bezüglich des Rückstandsverhaltens sehr gut abgeschnitten haben. Dies erfreut umso mehr, zumal die von QS geforderten Analysen über das vom Gesetzgeber geforderte Maß hinausgehen.

### Phytosanitäre Maßnahmen

Herr Claas Steinhauer, stellvertretender Geschäftsführer des Bauernverbands Nordostniedersachsen (BVNON), berichtete im Rahmen der Sitzung im Mai über die regionalen Aktivitäten und Maßnahmen, die zu einer erfolgreichen Eindämmung eines lokalen Auftretens von Kartoffelkrebs geführt haben. Er betonte darüber hinaus die Bedeutung, die der konsequenten Einhaltung phytosanitärer Maßnahmen zukommen, auch zur Bekämpfung der Kartoffelzystemenematoden.



Ulf Hofferbert berichtete über die Entwicklungen der AG Benchmarking QS-GAP

Einen Knackpunkt für eine sachorientierte Lösungsfindung beim Umgang mit Resterde stellen die sich widersprechenden rechtlichen Regelungen im Umgang mit der Erde dar. Ein entscheidender Aspekt ist jedoch, dass auf allen Stufen der Wertschöpfungskette Kartoff-

feln die gute fachliche Praxis gelebt wird. Ergänzend informierte UNIKA/DKHV-Geschäftsführer Dr. Sebastean Schwarz über die Biologie und aktuelle Vorsorgemaßnahmen, um aktiv einer möglichen Einschleppung des Kartoffelerdflohs (*Epitrix* sp.) entgegenzuwirken.

### 3.6 FACHKOMMISSION TECHNIK DER KARTOFFELWIRTSCHAFT



Teilnehmer der gemeinsamen Gremiensitzung in Peine

Die unterschiedlichen Aspekte der Betriebshygiene ziehen sich seit mehreren Jahren wie ein roter Faden durch die Arbeit der UNIKA-Fachkommission Technik der Kartoffelwirtschaft. So traf sich Anfang Dezember 2016 eine kleine Expertengruppe unter Leitung von Herrn Richard Didam, Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Oldenburg, um den ersten Entwurf für einen Leittext zur Betriebshygiene bei der Kartoffelproduktion zu erarbeiten. Leittexte in der Agrarausbildung zielen anhand von strukturierten Leitfragen darauf ab, Wissen systematisch zu erwerben, eigene Erfahrungen zu machen und berufliche Handlungskompetenzen auch in komplexen Zusammenhängen zu erwerben. Mit diesem Ansatz soll der stetig wachsenden Bedeutung der Betriebshygiene in der Kartoffelproduktion bereits während der Berufsausbildung Rechnung getragen und so die Grundlage für eine spätere betriebliche Umsetzung gelegt werden.

Vor diesem Hintergrund stieß auch die Vorstellung eines für die Maschinenreinigung umgebauten Feuerwehrfahrzeuges durch den Lohnunternehmer Martin Karstens aus Nahrendorf (Landkreis Lüneburg) auf der 7. gemeinsamen Sitzung der UNIKA-Fachkom-

mission Technik und des Ausschusses für technische, technologische und betriebswirtschaftliche Angelegenheiten, Bio- und Schälbetriebe des Deutschen Kartoffelhandelsverbandes e.V. (DKHV) am 8. Dezember 2016 in Peine-Stederdorf auf großes Interesse. Bei ersten Praxiseinsätzen mit Zuckerrüben- und Kartoffelerntemaschinen konnten bereits wertvolle Erfahrungen für die weitere Optimierung der Technik und den erforderlichen Zeitaufwand für unterschiedliche Reinigungsintensitäten gesammelt werden. Die Kommissionsmitglieder waren der einhelligen Meinung, dass dieser Ansatz mit allen Mitteln unterstützt werden sollte, um diesen wichtigen, flächenübergreifenden Verbreitungsweg von Schaderregern deutlich zu entschärfen.

#### Betriebliches Energiemanagement

Während der Besichtigung des gastgebenden Abpackbetriebes der Albert Elligsen Landhandel GmbH standen die vielfältigen Energieverbraucher eines solchen Unternehmens, aber auch deren energiesparende Steuerung im Vordergrund. Herr Frits Schlimback, Tolsma Technik GmbH, Bad Fallingb., hatte im

Vorfeld die konkreten Ansätze des betrieblichen Energiemanagements erläutert, in der die Eigennutzung von Solarstrom und die Beachtung von Leistungsabnahmeobergrenzen wesentliche Elemente sind. Ergänzend dazu stellte Herr Hermann Gaugele jun., Gaugele GmbH, Iffeldorf, die unterschiedlichen Herangehensweisen an das Ziel einer Energieeinsparung sowie die damit verbundenen technischen Anforderungen für Lager- und Aufbereitungsbetriebe vor. Dabei wurde deutlich, dass die heutigen Lagerhausprozessoren bereits größtenteils für diese komplexe Aufgabenstellung vorbereitet und nur noch über eine entsprechende Softwarekonfiguration auf die betrieblichen Erfordernisse anzupassen sind.

### Förderrichtlinie Energieeffizienz

Die Nutzung der am 01.01.2016 in Kraft getretene Richtlinie zur Steigerung der Energieeffizienz in der Landwirtschaft und im Gartenbau war speziell im Bereich der Kartoffellagerung mit zeitlichen Verzögerungen verbunden, da die Energieeinsparpotentiale in den Bereichen Gebäudehülle, Belüftungstechnik und insbesondere der Kälteanlagentechnik einer abgestimmten Konkretisierung bedurften. Die jetzt ermittelten Werte basieren auf einer herkömmlichen, durchschnittlichen Bauweise und dem in den letzten 5 Jahren gebräuchlichen Technikeinsatz. Gleichzeitig wurden im Herbst 2016 die Förderrichtlinien im Bereich der Kartoffellagerung modifiziert, so dass z. B. für die Förderung einer Neubaumaßnahme eine 40%ige Energieeinsparung gegenüber einer Referenz erforderlich ist, wobei die wesentlichen energieverbrauchenden Teilsysteme jeweils eine mindestens 10%ige Energieeinsparung aufweisen müssen. Bei neuen Lagerhallen mit maschineller Kühlung ist die Zuwendung i. d. R. jedoch auf maximal 30 % begrenzt. Darüber hinaus werden bei Einhaltung bestimmter Auflagen auch Modernisierungsmaßnahmen bestehender Lagerhäuser gefördert.

### Verpackung von Kartoffeln

Mit der Verpackung von Kartoffeln oder Obst und Gemüse sind eine Vielzahl von Aufgaben und Zielen verbunden, die von dem einfachen Schutz des Produktes vor Beschädigungen, über eine Verbesserung der Haltbarkeit auf dem Weg zum Kunden bis hin zum vermarktungsorientierten Wiedererkennungswert reichen. Ein klassisches Beispiel ist in diesem Bereich der durch Untersuchungen belegte Einfluss der Verpackung auf das Ergrünen der Kartoffeln während des Vermarktungsprozesses, der in der praktischen Umsetzung jedoch



Selbst erzeugter Solarstrom lässt sich gut in das betriebliche Energiemanagement integrieren (Foto: Albert Elligsen Landhandel GmbH)

noch nicht ausreichend Beachtung findet, wie Herr Robert Wagner, alfons haaf polyäthylen-werk GmbH, Unterschleißheim/München in seinem Vortrag im Rahmen der Gremiensitzung erläuterte. Überraschend war für die meisten Sitzungsteilnehmer auch, dass die z. T. sehr unterschiedlichen nationalen Vermarktungsvorstellungen bereits in unseren EU-Nachbarstaaten zu deutlich abweichenden Verpackungslösungen für ein und dasselbe Produkt führen. Ein immer stärker in den Fokus rückender Aspekt ist die Nachhaltigkeit der Verpackung an sich, die sowohl durch den Herstellungsprozess, das eingesetzte Material und dessen Gewicht (z. B. pro kg Kartoffeln) als auch die spätere Recyclefähigkeit der Verpackung beeinflusst wird. Hier bestehen noch erhebliche Entwicklungspotentiale.

### Krautminderung

Vor dem Hintergrund einer unklaren Situation bei der Re-Registrierung eines zentralen Krautminderungsmittels hat sich die Fachkommission Technik mit möglichen Zukunftsszenarien auseinandergesetzt. Dabei ging es um neue Verfahrensgestaltungen zur chemischen Sikkation, aber auch um die Beurteilung bekannter physikalischer bzw. thermischer Krautminderungsmaßnahmen unter veränderten Rahmenbedingungen. Hinzu kam eine Diskussion über neue Verfahrensansätze auf der Basis von z. B. Ultraschall-, Laser-, Wasserstrahl- oder Mikrowellentechnik. Die UNIKA bemüht sich in diesem Zusammenhang gemeinsam mit der Versuchsstation Dethlingen um eine entsprechende Projektförderung für die Untersuchung neuer Verfahrenslösungen.



Unterschiedliche Materialien kommen bei der Verpackung von Kartoffeln zum Einsatz (Foto: Versuchsstation Dethlingen)



## 4. MITARBEIT & KOOPERATIONEN DER UNIKA

### 4.1 QS FACHGESELLSCHAFT OBST-GEMÜSE-KARTOFFELN GMBH

Das QS-System ist eine Initiative der Wirtschaft, welche alle relevanten Stufen der Herstellung und Vermarktung von Lebensmitteln umfasst: von der Erzeugung über die Verarbeitung bis hin zur Vermarktung - vom Landwirt bis zur Ladentheke! QS leistet eine umfassende Prozess- und Herkunftssicherung. Um den Anforderungen der Qualitätssicherung in Anbau und Vermarktung von Obst, Gemüse und Kartoffeln gerecht zu werden, wurde im Jahr 2004 die QS Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln GmbH gegründet. Die UNIKA engagiert sich seither als Gesellschafter der QS Fachgesellschaft.



#### Wichtige Neuerungen 2017

Im Jahresverlauf 2016 wurden bei der QS Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln GmbH in Arbeitsgruppen, bestehend aus Vertretern von Wirtschaft und Wissenschaft, die QS-Leitfäden redaktionell und inhaltlich überarbeitet und an die Praxis sowie an gesetzliche Vorgaben angepasst. Eine zentrale Rolle nimmt dabei der Leitfaden Erzeugung QS/QS-GAP Obst, Gemüse, Kartoffeln ein. Insgesamt wurde der Leitfaden von 127 auf 108 Kriterien verschlankt, u. a. indem die Anforderungen neu zusammengefasst wurden oder

beispielsweise das Kapitel Nachernte in das Kapitel Pflanzenschutz integriert worden ist. Die Prüfsystematik wurde überarbeitet und der Zeitraum für die Audits genauer beschrieben. Inhaltlich lag der Schwerpunkt auf der Vermeidung mikrobieller Kontaminationen, z. B. durch klar definierte Hygieneanforderungen. Zu diesem Zweck wurden neue Kriterien aufgenommen, wie beispielsweise zum Einsatz von Wirtschaftsdüngern tierischen Ursprungs. Die aktuelle QS-GAP-Version ist mit der GlobalG.A.P. Version 5.0 gebenchmarkt, d. h. die beiden Leitfäden sind inhaltlich gleichwertig. Der Leitfaden QS Erzeugung Obst, Gemüse, Kartoffeln

wurde vom Aufbau und den relevanten Anforderungen an die neue Version des QS-GAP Leitfadens (2017) angepasst.

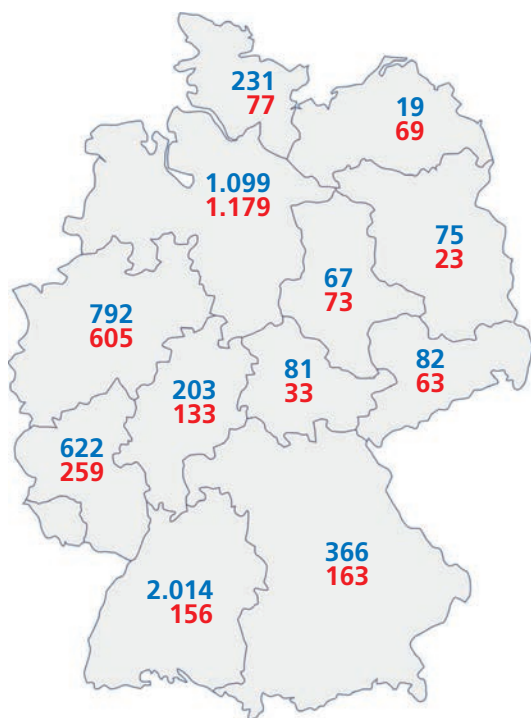
### Neuer Leitfaden für die Stufe Bearbeitung/Verarbeitung

Unternehmen, die Verarbeitungsprozesse durchführen, können sich ab Januar 2017 nach dem neuen Leitfaden Be- und Verarbeitung zertifizieren lassen. Grundlage ist der vorherige Leitfaden Bearbeitung, der u. a. um Verarbeitungsprozesse wie Frostern und Garen erweitert wurde und durch den neuen Leitfaden „Bearbei-

tung/Verarbeitung Obst, Gemüse, Kartoffeln“ ersetzt wurde. Aufgenommen wurden darin auch Anforderungen an die Kennzeichnung von Convenience-Produkten. Detaillierte Hygienekonzepte sowie Auflagen zu Temperaturführung und Haltbarkeit gehören zu den Anforderungen, die für eine QS-Zertifizierung erfüllt werden müssen. Die Umsetzung eines mikrobiologischen Monitorings zur Gewährleistung mikrobiologischer Unbedenklichkeit der Produkte bildet ebenfalls einen inhaltlichen Schwerpunkt. Erzeugerbetriebe mit Be- und Verarbeitung müssen nicht gesondert oder zusätzlich für diese Stufe angemeldet werden.

### Systemkette Obst, Gemüse, Kartoffeln

Aktuelle Anzahl Erzeugerbetriebe (Stand: Januar 2017)



**Blau:** Systempartner Erzeugung Obst, Gemüse  
**Rot:** Systempartner Erzeugung Kartoffeln

Quelle: QS

GESAMT	12.876 <sup>1</sup>	
	Erzeugung Obst, Gemüse	Erzeugung Kartoffeln
<b>Deutschland</b>	5.651	2.833
<b>Andere Länder u. a.</b>	4.306	86
Belgien	1.794	–
Spanien	725	52
Niederlande	834	16
Österreich	457	–
Italien	312	7
Marokko	53	–
Frankreich	48	–
Portugal	18	10
Griechenland	10	1
Israel	9	–
Dänemark	6	–

<sup>1</sup> Davon: Erzeuger mit anerkannter Zertifizierung GlobalG.A.P.: 2.922  
Erzeuger mit anerkannter Zertifizierung Vegaplan: 1.514  
Erzeuger mit anerkannter Zertifizierung AMAG.A.P.: 99



Untersuchung des Einflusses der Temperatur zwischen Krautminderung und Ernte auf die Keimneigung (Foto: Versuchsstation Dethlingen)

## 4.2 VERSUCHSSTATION DETHLINGEN

Mit der Versuchsstation Dethlingen unterstützt die UNIKA, gemeinsam mit vielen weiteren Partnern aus der Kartoffelwirtschaft und den Ländern, die bundesweit einzige Forschungseinrichtung, die sich ausschließlich mit Versuchsfragen rund um die Kartoffel befasst. Schwerpunkte der Dethlinger Forschungsarbeit sind gegenwärtig die Lagerung und Aufbereitung von Kartoffeln, während die Beratungsaktivitäten die gesamte Verfahrenstechnik vom Feld bis zum Lager einschließen.

Leitlinie für die Dethlinger Arbeiten sind die vom Beirat der Versuchsstation ausgewählten Projekte, die sowohl aktuelle Probleme als auch grundlegende Fragestellungen aufgreifen. Das Arbeitsprogramm 2017/18 umfasst Untersuchungen zur

- Optimierung der Luftverteilung bei der Loselagerung von Kartoffeln
- Entwicklung von praxisrelevanten Kriterien und Methoden zur Einschätzung der Langzeitlagereignung von Kartoffelpartien
- Bewertung des opto-elektronischen Verlesens ungewaschener Kartoffeln
- Einsetzbarkeit eines Klappensortierers in Früh- und Spätkartoffeln

Bei der Umsetzung dieser Aufgaben nutzt die Versuchsstation zum einen ihre eigenen, praxisnahen Möglichkeiten im Versuchslager und auf dem Versuchsfeld. Zum anderen kann sie auf ein weitreichendes Netzwerk an Partnern aus allen Bereichen der Kartoffelwirtschaft sowie der Beratung und weiteren Forschungseinrichtungen zurückgreifen. Dabei wären aber stärkere und vor allem kontinuierlichere Forschungsaktivitäten im Hinblick auf die Kartoffel an den deutschen Hochschulen und Universitäten wünschenswert, da sie die Basis für die Umsetzung neuer Lösungswege deutlich verbreitern könnten.

Die Förderungsgemeinschaft der Kartoffelwirtschaft, als Träger der Versuchsstation und Mitglied der UNIKA, unterstützt in diesem Zusammenhang schon seit vielen Jahren sehr erfolgreich über die Auslobung von Abschlussarbeiten im Bereich Kartoffeln eine intensivere Auseinandersetzung der Studierenden und deren Betreuer mit den vielfältigen Forschungsfragen rund um die Kartoffel. Gemeinsam mit der Fachzeitschrift KARTOFFELBAU werden die Ergebnisse der prämierten Bachelor- und Masterarbeiten dann im Laufe des Jahres veröffentlicht und so einem breiten Publikum zugänglich gemacht.

## 4.3 „KARTOFFELBAU“ – DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR KARTOFFELANBAUER



Die Fachzeitschrift „Kartoffelbau“ (Veröffentlichungsorgan der Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e.V. (UNIKA)) hat die Kartoffelproduzenten auch im Jahr 2016 auf fachlich hohem Niveau in den Bereichen Anbau, Lagerung und Vermarktung von Kartoffeln begleitet. Neben den Schwerpunktthemen zur Produktionstechnik informiert der „Kartoffelbau“ auf einer Doppelseite in jeder Ausgabe die Leser über die Aktivitäten der UNIKA, zu deren Kernaufgaben die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit deutscher Kartoffeln und Absatzsteigerung deutscher Pflanzkartoffeln zählen.

Neben den oben genannten Inhalten der Fachzeitschrift wurden im Jahr 2016 zwei Specials veröffentlicht, die die Leser zusätzlich informierten. Zum einen das Technik-Special zum Thema Bodenbearbeitung und zum anderen das Special „Kartoffelwelt Benelux“. Auch 2017 werden wieder Specials zu übergreifenden Themen veröffentlicht.

NEU 2017: Zusätzlich zum gedruckten Magazin erhalten die Kartoffelbau-Leser die Möglichkeit, ihren Kartoffelbau auch als E-Magazin für iPad, Tablet PC und Smartphone zu nutzen. Damit ist der Kartoffelbau jederzeit verfügbar und bequem auf allen mobilen Endgeräten lesbar. Die Leser können dann auch bequem von unterwegs lesen und von weiteren technischen Vorteilen eines E-Magazins profitieren. Geplant ist neben allen Beiträgen des gedruckten Magazins das E-Magazin mit multimedialen Inhalten anzureichern.

Neben „Kartoffelbau“ erscheinen im Verlag DLG AgroFood Medien GmbH die Fachzeitschriften „GetreideMagazin“, „Raps“, „Zuckerrübe“, „Mais“ und „Milchpraxis“. Auch diese Zeitschriften werden 2017 als E-Magazin verfügbar sein. UNIKA-Mitglieder können die Fachzeitschrift „KARTOFFELBAU“ zu Sonderkonditionen erhalten. Auf den regulären Abonnementpreis wird ein Rabatt von über 60 % gewährt.

Im Inland beträgt der reguläre Abonnementpreis jährlich 78,50 Euro (inklusive Versandkosten und MwSt.). UNIKA-Mitglieder zahlen nur 30,39 Euro. Interessenten können die Zeitschrift unter der E-Mail-Adresse [kartoffelbau@vuservice.de](mailto:kartoffelbau@vuservice.de) bestellen oder 2 Ausgaben Probe lesen. Bitte lassen Sie den Verlag mit dem Betreff „Jahresabo – Kartoffelbau UNIKA“ oder

„Probeabo – Kartoffelbau UNIKA“ wissen, ob Sie ein Jahres- oder Probeabo wünschen.

Kontaktdaten für Rückfragen:  
[www.dlg-agrofoodmedien.de](http://www.dlg-agrofoodmedien.de)  
 E-Mail: [info@dlg-agrofoodmedien.de](mailto:info@dlg-agrofoodmedien.de)  
 Tel.: +49 (0)69–24 78 84 88

## 4.4 MITARBEIT IN NATIONALEN UND EU-GREMIEN

Die Positionen und Argumente der Kartoffelwirtschaft werden über einen beständigen Austausch mit verschiedenen Institutionen und Verbänden der Agrar- und Ernährungswirtschaft kommuniziert. Gemeinsam mit ihren Partnerorganisationen und -verbänden bringt sich die UNIKA in nationale und internationale Gremien ein, um Rahmenbedingungen für die Kartoffelwirtschaft mitzugestalten. Über ordentliche Mitgliedschaften, Beteiligungen, Berufungen oder als Gast engagieren sich Ehren- und Hauptamt der UNIKA in vielfältigen Gremien.

In Übersicht 1 sind die wichtigsten externen Ausschüsse dargestellt. Über die UNIKA-internen Gremien, die Fachkommissionen sowie anlassbezogenen Gespräche findet ein kontinuierlicher Informationsfluss in die Branche hinein statt. Auch verbändeübergreifend steht die UNIKA im regelmäßigen Austausch mit Vertretern anderer Produktbereiche sowie den Dach- und Fachverbänden. Der Bündelung der Kräfte kommt weiterhin eine bedeutende Funktion zu, um mit einer starken Stimme wahrgenommen zu werden.

Die UNIKA steht kontinuierlich im engen Austausch mit anderen Verbänden, Organisationen, Ministerien und wissenschaftlichen Einrichtungen. Direkte Beteiligungen bzw. eine regelmäßige Mitarbeit in den Gremien bestehen bei den folgenden Organisationen:

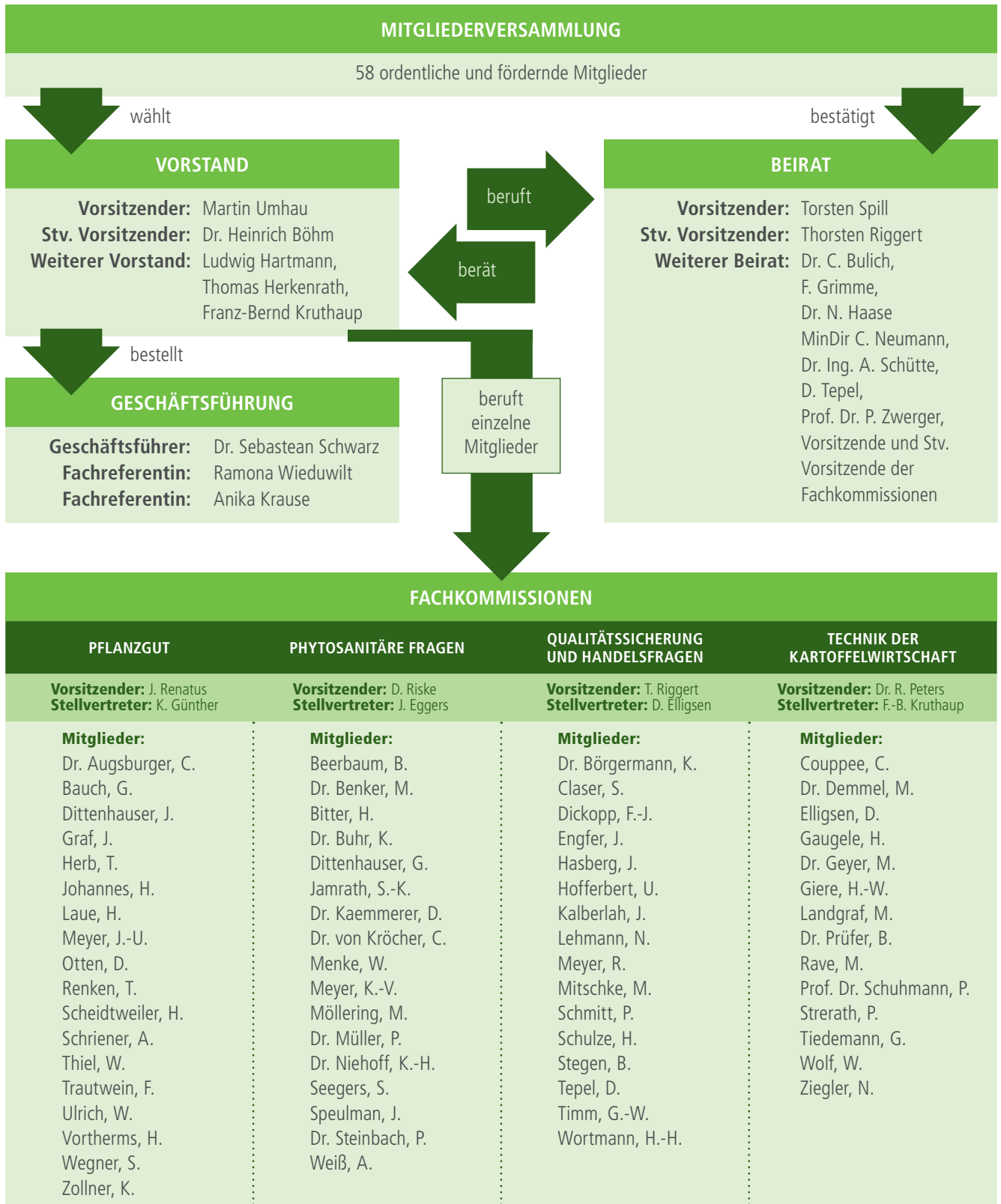
Arbeitsgemeinschaft Kartoffelforschung e. V. (AGK)	Kartoffelfachausschuss
Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)	Fachbeirat Obst, Gemüse und Kartoffeln
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)	Forum „Nationaler Aktionsplan zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmittel (NAP)“ NAP-Arbeitsgruppe „Pflanzenschutz und Biodiversität“
Copa/Cogeca	Arbeitsgruppe Kartoffeln Arbeitsgruppe Stärke
Deutscher Bauernverband e. V. (DBV)	Fachausschuss Kartoffeln Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit
Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft e. V. (DLG)	Fachbeirat „Kartoffeltage“ (PotatoEurope)
Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. (FNR)	Fachlicher Beirat
Gemeinschaft zur Förderung von Pflanzeninnovation e. V. (GFPI)	Abteilung „Kartoffeln“
Gesellschaft für Pflanzenzüchtung e.V. (GPZ)	Ausschuss der Arbeitsgemeinschaft für Kartoffelzüchtung und Pflanzguterzeugung
Kartoffelbau (Fachzeitschrift)	Redaktionsausschuss
QS Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln GmbH	Gesellschafterversammlung Fachbeirat Arbeitsgruppen
Versuchsstation Dethlingen (VSD)	Beirat

Übersicht 1

## 5. ANHANG

### ORGANIGRAMM DER UNIKA

Stand: Januar 2017





## MITGLIEDER DER UNIKA

**AgrarConsulting**

Hauptstraße 236  
67125 Dannstadt-Schauernheim

**Arbeitskreis Kartoffelbau  
Landwirtschaftsamt  
Pfaffenhofen /  
Schrobenhausen**

Bürgermeister-Stocker-Ring 33  
86529 Schrobenhausen

**Badischer  
Landwirtschaftlicher  
Hauptverband e. V.**

Merzhäuser Straße 111  
79100 Freiburg

**BASF SE**

Speyerer Straße 2  
67117 Limburgerhof

**Bauern- und  
Winzerverband  
Rheinland-Pfalz Süd e. V.**

Weberstraße 9  
55130 Mainz

**Bauernverband  
Mecklenburg-  
Vorpommern e. V.**

Trockener Weg 1b  
17034 Neubrandenburg

**Bauernverband  
Sachsen-Anhalt e. V.**

Maxim-Gorki-Straße 13  
39108 Magdeburg

**Bauernverband  
Schleswig-Holstein e. V.**

Grüner Kamp 19-21  
24768 Rendsburg

**Bavaria-Saat  
Vertriebs GmbH**

Schlossplatz 1  
86562 Berg im Gau-Oberarnbach

**Bayerischer Bauernverband**

Max-Joseph-Straße 9  
80333 München

**Beratungsdienst Kartoffel-  
anbau Heilbronn e.V.**

Im Landwirtschaftsamt im  
Landratsamt Heilbronn  
Lerchenstraße 40  
74072 Heilbronn

**Böhm-Nordkartoffel  
Agrarproduktion  
GmbH & Co. OHG**

Wulf-Werum-Straße 1  
21337 Lüneburg

**Bundesverband der  
Deutschen Stärke-  
kartoffelerzeuger e. V.  
c/o UNIKA e. V.**

Schumannstraße 5  
10117 Berlin

**Bundesverband Deutscher  
Pflanzenzüchter e. V.**

Kaufmannstraße 71-73  
53115 Bonn

**Bundesverband Deutscher  
Saatguterzeuger e. V.**

Hofschwichteldt 1  
31226 Peine

**Bundesvereinigung  
Erzeugergemeinschaften  
Kartoffeln**

Dreizehnmorgenweg 10  
53175 Bonn

**Deutsche Landwirtschafts-  
Gesellschaft e. V.**

Eschborner Landstraße 122  
60489 Frankfurt am Main

**Deutscher  
Bauernverband e. V.**

Claire-Waldoff-Straße 7  
10117 Berlin

**Deutscher  
Kartoffelhandelsverband  
e. V.**

Schumannstraße 5  
10117 Berlin

**Deutscher  
Raiffeisenverband e. V.**

Pariser Platz 3  
10117 Berlin

**Erzeugergemeinschaft  
für Qualitätskartoffeln  
München und  
Umgebung w. V.**

Gut Neuhof  
85716 Unterschleißheim

**Erzeugergemeinschaft  
für Qualitätskartoffeln  
Neuburg-Schrobenhausen  
u. U. w. V.**

Pfalzstraße 85  
86669 Untermaxfeld

**EUROPLANT  
Pflanzenzucht GmbH**

Wulf-Werum-Straße 1  
21337 Lüneburg

**Förderungsgemeinschaft  
der Kartoffelwirtschaft  
e. V.**

Dethlingen 14  
29633 Munster

**Gaugele GmbH**

Seeshaupter Straße 20  
82393 Iffeldorf

**Grimme  
Landmaschinenfabrik  
GmbH & Co. KG**

Hunteburger Straße 32  
49401 Damme

**Gut Bütow**

Dr. K.-H. Niehoff  
17209 Bütow

Stand:  
Januar 2017

**Heidekartoffelverbund e. V.**

Wilhelm-Seedorf-Straße 1  
29525 Uelzen

**Hessischer Bauernverband e. V.**

Taunusstraße 151  
61381 Friedrichsdorf/Ts.

**Kartoffelzucht Böhm GmbH & Co. KG**

Wulf-Werum-Straße 1  
21337 Lüneburg

**KWS SAAT SE**

Grimsehlstraße 31  
37555 Einbeck

**Landesbauernverband in Baden-Württemberg e. V.**

Bopserstraße 17  
70180 Stuttgart

**Landesbauernverband Brandenburg e. V.**

Dorfstraße 1  
14513 Teltow/Ruhlsdorf

**Landesverband der Saatkartoffel-Erzeugervereinigungen in Bayern e. V.**

Erdinger Straße 82a  
85356 Freising

**Landesvereinigung der EZG für Qualitätskartoffeln in Bayern e. V.**

Max-Joseph-Straße 9  
80333 München

**Landvolk Niedersachsen – Landesbauernverband e. V.**

Warmbüchenstraße 3  
30159 Hannover

**Niedersächsische Frühkartoffel-Erzeugergemeinschaft e. G.**

Föhrenkamp 6  
31303 Burgdorf

**NNZ GmbH**

Zeppelinstraße 5  
21337 Lüneburg

**Nordkartoffel Zuchtgesellschaft mbH**

Bahnhofstraße 51  
29574 Ebstorf

**Pfälzische Früh-, Speise- und Veredelungskartoffel-Erzeugergemeinschaft w. V.**

Martin-Luther-Straße 69  
67433 Neustadt / Weinstraße

**Pommersche Saatzucht GmbH**

Eichenallee 2  
24340 Windeby

**Raiffeisen Centralheide eG**

Celler Straße 58  
29614 Soltau

**Rheinische Erzeugergemeinschaft Kartoffeln**

Gereonstraße 80  
41747 Viersen

**Rheinischer Landwirtschafts-Verband e. V.**

Rochusstraße 18  
53123 Bonn

**Saatgut-Erzeugergemeinschaft im Bereich der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein e. V.**

Kreuzstraße 4  
25746 Heide

**Saatguterzeugergemeinschaft in Niedersachsen e. V.**

Dethlingen 14  
29633 Munster

**Saatgutverband Mecklenburg- Vorpommern e. V.**

Trockener Weg 1b  
17034 Neubrandenburg

**Saatzucht Berding**

Am Jadebusen 36  
26345 Bockhorn

**Saatzucht von Kameke – Streckenthin**

Eichenallee 2  
24340 Windeby

**Sächsischer Landesbauernverband e. V.**

Wolfshügelstraße 22  
01324 Dresden

**Sächsischer Qualitätskartoffelverband e. V.**

Fockestraße 8c  
04275 Leipzig

**Solana GmbH & Co. KG**

Albert-Einstein-Ring 5  
22761 Hamburg

**Stader Saatzucht eG**

Wiesenstraße 8  
21680 Stade

**Thüringer Bauernverband e. V.**

Alfred-Hess-Straße 8  
99094 Erfurt

**Uniplanta Saatzucht KG**

Neuburger Straße 6  
86564 Brunnen

**Verband der Landwirtschaftskammern e. V.**

Claire-Waldoff-Straße 7  
10117 Berlin

**Vereinigte Saatzuchten Ebstorf-Rosche eG**

Bahnhofstraße 51  
29574 Ebstorf

**Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband e. V.**

Schorlemerstraße 15  
48143 Münster

## UNIKA-VORSTAND

### Vorsitzender

#### Martin Umhau

Geschäftsführer  
Martin Umhau Landwirtschafts-  
betrieb

### Stellvertreter

#### Dr. Heinrich Böhm

Geschäftsführer  
Kartoffelzucht Böhm  
& Co. KG

### Weiterer Vorstand

#### Ludwig Hartmann

Geschäftsführer  
Maurer Parat GmbH

#### Thomas Herkenrath

Geschäftsführer  
Fritz Jungnickel GmbH & Co. KG

#### Franz-Bernd Kruthaup

Geschäftsführer  
Grimme GmbH & Co. KG

Stand:  
Januar 2017

## UNIKA-BEIRAT

### Vorsitzender

#### Torsten Spill

Geschäftsführer  
Solana GmbH & Co. KG

### Stellvertreter

#### Thorsten Riggert

Vorsitzender  
Bauernverband  
Nordostniedersachsen e. V.

### Mitglieder:

#### Dr. Carl Bulich

Geschäftsführer  
Gemeinschaft zur Förderung  
von Pflanzeninnovation e. V.

#### Jörg Eggers

Geschäftsführer  
EUROPLANT Pflanzenzucht GmbH

#### Dirk Elligsen

Geschäftsführer  
Albert Elligsen Landhandel GmbH

#### Franz Grimme

Geschäftsführer  
Grimme GmbH & Co. KG

#### Karl Günther

Geschäftsführer  
Katzensteiner Agrar GmbH  
Handel und Dienstleistungen

#### Dr. Norbert Haase

Institutsleiter  
Institut für Sicherheit und Qualität  
bei Getreide – Max Rubner-Institut

#### Franz-Bernd Kruthaup

Geschäftsführer  
Grimme GmbH & Co. KG

#### Clemens Neumann

Ministerialdirektor  
Bundesministerium für Ernährung  
und Landwirtschaft

#### Dr. Rolf Peters

Leiter  
Versuchsstation Dethlingen

#### Jörg Renatus

Geschäftsführer  
EUROPLANT Pflanzenzucht GmbH

#### Doreen Riske

Geschäftsführerin  
Agrar GbR Groß Kiesow

#### Dr. Ing. Andreas Schütte

Geschäftsführer – Fachagentur  
Nachwachsende Rohstoffe e. V.

#### Dieter Tepel

Ehrenpräsident – Deutscher  
Kartoffelhandelsverband e. V.

#### Prof. Dr. Peter Zwerger

Institutsleiter  
Institut für Pflanzenschutz in  
Ackerbau und Grünland  
Julius Kühn-Institut

Stand:  
Januar 2017

## UNIKA-FACHKOMMISSION PFLANZGUT

**Stand:**  
Januar 2017

### Vorsitzender

**Jörg Renatus**

EUROPLANT Pflanzenzucht GmbH

### Stellvertreter

**Karl Günther**

Katzensteiner Agrar GmbH Handel  
und Dienstleistungen

### Mitglieder

**Dr. Christian Augsbürger**

Landesverband der Saatkartoffel-  
Erzeugervereinigung in Bayern e.V.

**Gerda Bauch**

Bayerische Landesanstalt für  
Landwirtschaft

**Johann Dittenhauser**

Agropa Handels GmbH

**Johann Graf**

Bayerischer Bauernverband

**Thomas Herb**

BayWa AG

**Helge Johannes**

Saatguterzeugergemeinschaft in  
Niedersachsen e. V.

**Holger Laue**

Raiffeisen Centralheide eG

**Jens-Uwe Meyer**

Landwirt

**Dirk Otten**

Bundesverband Deutscher  
Pflanzenzüchter e. V.

**Torsten Renken**

Lünekartoffel-Vertrieb  
GmbH & Co. KG

**Hans Scheidtweiler**

Wilhelm Weuthen GmbH & Co KG

**Alexander Schriener**

Solana GmbH & Co. KG

**Willi Thiel**

Landwirtschaftskammer  
Niedersachsen

**Friedhilde Trautwein**

Bundessortenamt

**Walter Ulrich**

Hans Ulrich Dötlinger  
Mühle GmbH

**Hermann Vortherms**

Bundesverband der Deutschen  
Stärkekartoffelerzeuger e.V.

**Sybille Wegner**

Landesamt für Landwirtschaft,  
Lebensmittelsicherheit und  
Fischerei Mecklenburg-  
Vorpommern

**Konrad Zollner**

Landesvereinigung der EZG für  
Qualitätskartoffeln in Bayern e. V.

## UNIKA-FACHKOMMISSION PHYTOSANITÄRE FRAGEN

### Vorsitzender

---

**Doreen Riske**

Agrar GbR Groß Kiesow

### Stellvertreter

---

**Jörg Eggers**

EUROPLANT Pflanzenzucht GmbH

Stand:

Januar 2017

### Mitglieder

---

**Bettina Beerbaum**

Bundesministerium für Ernährung  
und Landwirtschaft

**Dr. Marianne Benker**

Landwirtschaftskammer  
Nordrhein-Westfalen

**Hanno Bitter**

Saatgut-Erzeuger-  
Gemeinschaft im Bereich  
der Landwirtschaftskammer  
Schleswig-Holstein e. V.

**Dr. Karsten Buhr**

Syngenta Agro GmbH

**Gerhard Dittenhauser**

Agropa Handels GmbH

**Suse-Katrin Jamrath**

Deutscher Raiffeisenverband e. V.

**Dr. Dorothee Kaemmerer**

Bayerische Landesanstalt für  
Landwirtschaft

**Dr. Carolin von Kröcher**

Landwirtschaftskammer  
Niedersachsen

**Werner Menke**

Solana GmbH & Co. KG

**Karl-Volkert Meyer**

Landwirt

**Martin Möllering**

Bundesverband der Deutschen  
Stärkekartoffelerzeuger e.V.

**Dr. Petra Müller**

Julius Kühn-Institut

**Dr. Karl-Heinrich Niehoff**

Gut Bütow

**Stefan Seegers**

Averis Saatzucht GmbH

**Jan Speulman**

Emsland-Stärke GmbH

**Dr. Peter Steinbach**

Landesanstalt für Landwirtschaft,  
Lebensmittelsicherheit und  
Fischerei Mecklenburg-  
Vorpommern

**Ariane Weiß**

Sächsischer  
Qualitätskartoffelverband e. V.

## UNIKA-FACHKOMMISSION QUALITÄTSSICHERUNG UND HANDELSFRAGEN

**Stand:**  
Januar 2017

### Vorsitzender

**Thorsten Riggert**  
Bauernverband  
Nordostniedersachsen e. V.

### Stellvertreter

**Dirk Elligsen**  
Albert Elligsen Landhandel GmbH

### Mitglieder

**Dr. Katja Börgermann**  
Deutscher Bauernverband e. V.

**Stefan Claser**  
Wilhelm Weuthen GmbH & Co KG

**Franz-Josef Dickopp**  
Rheinische Erzeugergemeinschaft  
Kartoffeln

**Jan Engfer**  
Solana GmbH & Co. KG

**Joachim Hasberg**  
Niedersächsische Frühkartoffel-  
Erzeugergemeinschaft e. G.

**Ulf Hofferbert**  
EUROPLANT Pflanzenzucht GmbH

**Joachim Kalberlah**  
Agrareinkauf GmbH

**Nora Lehmann**  
Hans Willi Böhmer Verpackung  
und Vertrieb GmbH & Co. KG

**Reinhard Meyer**  
Ökokontor Biologische  
Erzeugnisse GmbH & Co. KG

**Mark Mitschke**  
Beratungsdienst Kartoffelanbau  
Heilbronn e. V.

**Peter Schmitt**  
Pfälzische Früh-, Speise-  
und Veredelungskartoffel-  
Erzeugergemeinschaft w. V.

**Helmut Schulze**  
Landesbauernverband  
Sachsen-Anhalt e. V.

**Barbara Stegen**  
Lünekartoffel-Vertrieb  
GmbH & Co. KG

**Dieter Tepel**  
Deutscher  
Kartoffelhandelsverband e. V.

**Georg-Wilhelm Timm**  
Heidekartoffelverbund e.V.

**Hans-Heinrich Wortmann**  
Westfälisch-Lippischer  
Landwirtschaftsverband e. V.

## UNIKA-FACHKOMMISSION TECHNIK DER KARTOFFELWIRTSCHAFT

### Vorsitzender

---

**Dr. Rolf Peters**

Versuchsstation Dethlingen

### Stellvertreter

---

**Franz-Bernd Kruthaup**

Grimme GmbH & Co. KG

Stand:

Januar 2017

### Mitglieder

---

**Carsten Couppee**

SaKa Pflanzenzucht  
GmbH & Co. KG

**Martin Landgraf**

Landwirtschaftsbetrieb Kitzscher  
GmbH

**Gert Tiedemann**

Landwirtschaftskammer  
Schleswig-Holstein

**Dr. Markus Demmel**

Bayerische Landesanstalt für  
Landwirtschaft

**Dr. Bernd Prüfer**

SOLANUM  
Vermarktungsgesellschaft mbH

**Wilfried Wolf**

Deutsche Landwirtschafts-  
Gesellschaft e.V.

**Dirk Elligsen**

Albert Elligsen Landhandel GmbH

**Martin Rave**

Böhm-Nordkartoffel  
Agrarproduktion  
GmbH & Co. OHG

**Norbert Ziegler**

Erzeugergemeinschaft für  
Qualitätskartoffeln Neuburg-  
Schrobenhausen u. U. w. V.

**Hermann Gaugele jun.**

Gaugele GmbH

**Prof. Dr. Dr. h.c.****Peter Schuhmann**

Deutscher  
Kartoffelhandelsverband e. V.

**Dr. Martin Geyer**

Leibniz-Institut für Agrartechnik  
Potsdam-Bornim e. V.

**Hans-Wilhelm Giere**

Bundesverband der Deutschen  
Stärkekartoffelerzeuger e.V.

**Paul Strerath**

NNZ GmbH

## VERZEICHNIS DER TABELLEN

- Tabelle 1** Kartoffelanbauflächen in Deutschland in 1.000 ha
- Tabelle 2** Kartoffelernten in Deutschland in 1.000 t
- Tabelle 3** Kartoffelanbauflächen nach Bundesländern in 1.000 ha
- Tabelle 4** Kartoffelerträge in den Bundesländern: Kartoffeln gesamt in dt/ha
- Tabelle 5** Kartoffelernte in Deutschland nach Bundesländern in 1.000 t
- Tabelle 6** Produktion und Verarbeitung von Stärkekartoffeln in Deutschland
- Tabelle 7** Kartoffel-Vermehrungsflächen nach Bundesländern in ha
- Tabelle 8** Pflanzgutvermehrung nach Reifegruppen und Verwendungseignung „mit Erfolg feldbesichtigt“ in ha
- Tabelle 9** Vermehrungsflächen der „Großen Sorten“ in ha
- Tabelle 10** Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktion in t
- Tabelle 11** Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktionswert in 1.000 EUR
- Tabelle 12** Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktionswert in EUR/kg
- Tabelle 13** Absatz von Tiefkühlprodukten aus Kartoffeln in Deutschland in t
- Tabelle 14** Pro-Kopf-Verbrauch von Tiefkühlprodukten aus Kartoffeln in Deutschland in kg
- Tabelle 15** Außenhandel Deutschlands von Kartoffeln (frisch oder gekühlt)
- Tabelle 16** Außenhandel Deutschlands von Kartoffelprodukten (ohne Stärke)
- Tabelle 17** Außenhandel Deutschlands bei Kartoffelstärke
- Tabelle 18** Ausfuhr Deutschlands bei Kartoffelstärke – ausgewählte Länder
- Tabelle 19** Kennzahlen der deutschen Stärkeindustrie
- Tabelle 20** Verbrauch von Stärken und Stärkederivaten in Deutschland
- Tabelle 21** Versorgungsbilanz mit Kartoffelstärke in Deutschland in 1.000 t
- Tabelle 22** Verwendung von Kartoffeln zur Herstellung von Stärke und Alkohol in 1.000 t
- Tabelle 23** Versorgungsbilanz für Kartoffeln in Deutschland in 1.000 t
- Tabelle 24** Anbauflächen für Kartoffeln in der EU in 1.000 ha
- Tabelle 25** Kartoffelerzeugung in der EU in 1.000 t
- Tabelle 26** Verbrauch von Stärken und Stärkederivaten in der EU
- Tabelle 27** Kennzahlen der EU-Stärkeindustrie
- Tabelle 28** Freiwillig gekoppelte Direktzahlungen bei Kartoffeln in der EU
- Tabelle 29** Die weltweit 30 größten Produktionsregionen für Kartoffeln



**1 Kartoffelanbauflächen in Deutschland in 1.000 ha**

JAHR	KARTOFFELN INSGESAMT	DAVON SPEISEKARTOFFELN*	DAVON INDUSTRIE-, FUTTER- UND PFLANZKARTOFFELN
1995	315,2	148,6	166,6
1996	335,8	152,1	183,7
1997	303,6	130,8	172,8
1998	297,3	126,1	171,2
1999	308,5	130,8	177,7
2000	304,4	129,8	174,6
2001	282,1	116,8	165,3
2002	284,1	116,3	167,8
2003	287,3	112,9	174,4
2004	295,2	119,2	176,2
2005	276,9	107,5	169,3
2006	274,3	108,1	166,2
2007	275,0	112,3	162,7
2008	259,8	108,5	151,3
2009	263,7	101,8	162,0
2010	254,4	104,9	149,5
2011	258,7	105,5	153,1
2012	238,3	97,5	140,8
2013	242,8	98,2	144,6
2014	244,8	102,3	142,5
2015	236,7	.	.
2016 (v)	235,5	.	.

. = keine Angabe; v = vorläufig

\* ab 2010 Summe aus frühen Speisekartoffeln, mittelfrühen und späten Speisekartoffeln sowie Verarbeitungsrohstoff für Speisezwecke

Quelle: Statistisches Bundesamt

## 2 Kartoffelernten in Deutschland in 1.000 t

JAHR	KARTOFFELN INSGESAMT	SPEISEFRÜH- KARTOFFELN	MITTELFRÜHE UND SPÄTE SORTEN
1995	9.898	564	9.334
1996	13.100	645	12.454
1997	11.659	541	11.119
1998	11.338	477	10.861
1999	11.568	561	11.008
2000	13.193	559	12.634
2001	11.503	468	11.034
2002	11.114	486	10.628
2003	9.916	453	9.463
2004	13.044	514	12.530
2005	11.624	477	11.147
2006	10.031	447	9.584
2007	11.644	514	11.130
2008	11.369	458	10.911
2009	11.683	496	11.187
2010	10.143	.	.
2011	11.837	.	.
2012	10.666	.	.
2013	9.670	.	.
2014	11.607	.	.
2015	10.370	.	.
2016 (v)	10.177	.	.

. = keine Angabe; v = vorläufig — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

**3 Kartoffelanbauflächen nach Bundesländern in 1.000 ha**

LAND	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016 (v)
Baden-Württemberg	5,5	5,9	5,4	5,7	5,5	5,3	5,7	4,7	5,0
Bayern	45,8		43,4	43,9	41,5	43,5	40,8	40,0	40,3
Brandenburg	9,5	9,6	8,9	9,4	8,6	8,9	9,8	9,2	9,5
Hessen	4,5	4,6	4,3	4,2	4,3	4,3	4,2	3,7	4,4
Mecklenburg-Vorpommern	14,6	14,3	13,9	13,6	12,8	12,0	12,2	11,3	11,5
Niedersachsen	113,7	117,7	112,6	112,9	103,6	102,5	105,3	105,9	102,4
Nordrhein-Westfalen	30,0	30,3	31,1	32,6	27,4	31,3	31,5	28,5	27,6
Rheinland-Pfalz	8,5	7,9	7,6	7,8	7,8	7,9	7,3	7,2	7,8
Saarland	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Sachsen	7,2	7,1	7,0	7,4	6,8	6,5	6,9	6,4	6,3
Sachsen-Anhalt	12,6	12,8	12,5	13,8	12,5	12,8	13,1	12,6	13,4
Schleswig-Holstein	5,4	5,5	5,5	5,2	5,5	5,6	5,7	5,2	5,2
Thüringen	2,3	2,3	2,1	2,1	1,9	2,0	2,0	1,8	1,8
<b>Deutschland</b>	<b>259,8</b>	<b>263,7</b>	<b>254,4</b>	<b>258,7</b>	<b>238,3</b>	<b>242,8</b>	<b>244,8</b>	<b>236,7</b>	<b>235,5</b>

v = vorläufig — **Quelle:** Statistisches Bundesamt**4 Kartoffelerträge in den Bundesländern: Kartoffeln gesamt in dt/ha**

LAND	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016 (v)
Baden-Württemberg	357,2	369,0	346,8	431,6	419,0	364,9	473,2	369,4	350,1
Bayern	422,4	423,9	379,4	477,0	449,7	324,3	458,5	353,8	455,0
Brandenburg	313,1	356,4	320,7	380,9	369,0	348,5	428,1	352,1	228,0
Hessen	361,2	414,6	400,3	442,7	413,4	376,3	450,2	356,2	335,5
Mecklenburg-Vorpommern	345,4	395,9	312,5	347,2	373,0	369,6	393,1	352,6	367,6
Niedersachsen	462,3	467,9	407,6	465,1	463,7	429,7	479,2	481,4	471,9
Nordrhein-Westfalen	536,7	468,9	473,5	496,8	485,4	477,5	527,0	509,3	438,4
Rheinland-Pfalz	330,9	384,1	382,3	414,6	387,8	360,9	389,8	338,3	362,2
Saarland	342,7	382,5	340,0	390,9	354,4	314,4	352,7	297,2	217,2
Sachsen	396,7	431,0	396,6	445,5	435,5	281,1	488,7	401,7	388,4
Sachsen-Anhalt	445,3	450,6	412,5	493,0	463,6	411,3	541,6	462,1	384,4
Schleswig-Holstein	354,8	405,0	347,9	359,7	360,3	341,4	415,5	420,4	423,2
Thüringen	353,3	398,4	369,8	418,6	429,4	295,4	466,9	379,2	369,2
<b>Deutschland</b>	<b>437,6</b>	<b>443,0</b>	<b>398,8</b>	<b>457,6</b>	<b>447,5</b>	<b>398,3</b>	<b>474,2</b>	<b>438,1</b>	<b>432,1</b>

v = vorläufig — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

## 5 Kartoffelernte in Deutschland nach Bundesländern in 1.000 t

LAND	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016 (v)
Baden-Württemberg	197,5	218,6	185,8	247,5	229,8	193,9	268,2	173,8	176,6
Bayern	1.934,0	1.932,6	1.647,9	2.084,1	1.865,5	1.410,2	1.870,5	1.415,2	1.833,7
Brandenburg	298,1	340,6	284,9	357,1	315,5	311,8	420,9	322,5	216,7
Hessen	162,5	189,3	171,5	187,9	178,1	163,6	188,6	132,9	147,5
Mecklenburg-Vorpommern	502,9	564,3	434,1	473,3	476,3	442,6	478,7	397,5	422,7
Niedersachsen	5.256,9	5.506,7	4.589,5	5.251,2	4.803,3	4.405,1	5.045,5	5.099,2	4.834,2
Nordrhein-Westfalen	1.611,0	1.421,9	1.471,5	1.619,5	1.330,6	1.495,6	1.660,1	1.453,7	1.210,5
Rheinland-Pfalz	282,2	303,4	289,8	326,4	303,8	286,3	285,2	244,8	283,3
Saarland	4,1	6,2	4,8	5,7	4,7	3,8	4,7	3,6	2,6
Sachsen	286,7	305,5	276,9	329,8	295,6	181,8	339,0	255,4	245,6
Sachsen-Anhalt	560,0	578,4	516,8	678,8	579,0	525,9	712,2	584,2	514,1
Schleswig-Holstein	191,0	222,3	189,9	185,4	197,8	189,9	237,2	218,9	222,1
Thüringen	81,3	92,4	77,3	87,8	83,1	58,3	95,5	67,6	66,7
<b>Deutschland</b>	<b>11.369,0</b>	<b>11.683,1</b>	<b>10.143,1</b>	<b>11.837,2</b>	<b>10.665,6</b>	<b>9.669,7</b>	<b>11.607,3</b>	<b>10.370,2</b>	<b>10.176,6</b>

v = vorläufig — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

## 6 Produktion und Verarbeitung von Stärkekartoffeln in Deutschland

JAHR	ANZAHL DER VERTRAGSERZEUGER	ANBAUFLÄCHE STÄRKEKARTOFFELN (ha)	VERTRAGSMENGE STÄRKEKARTOFFELN (1.000 t)	VERARBEITUNG STÄRKEKARTOFFELN (1.000 t)
2002	7.394	95.071	3.361	3.333
2003	7.279	95.701	3.414	2.712
2004	6.885	97.087	3.384	3.629
2005	6.614	90.892	3.249	3.365
2006	6.121	90.791	3.252	2.631
2007	5.735	87.132	3.306	3.175
2008	5.405	78.419	3.248	3.144
2009	5.235	78.161	3.191	3.239
2010	4.776	72.100	2.939	2.414
2011	4.396	69.889	3.059	3.121
2012	3.883	64.163	2.785	2.436
2013	3.734	58.487	2.490	1.850
2014	3.548	53.288	2.268	2.740
2015	3.476	52.796	2.243	2.085

v = vorläufig — **Quelle:** Bundesverband der Deutschen Stärkekartoffelerzeuger e. V.

## 7 Kartoffel-Vermehrungsflächen nach Bundesländern in ha

BUNDESLAND	2016			2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
	ENDGÜLTIG ANGEMELDET	ERFOLGREICH FELDGEPÜFT	2016 ZU 2015 IN PROZENT								
Niedersachsen	5.786	5.621	102	5.506	5.389	5.000	5.143	5.265	5.291	5.320	5.168
Mecklenburg-Vorpommern	2.838	2.735	94	2.914	3.146	2.985	3.116	3.556	3.658	3.856	3.739
Bayern	2.368	2.251	97	2.330	2.385	2.318	2.341	2.405	2.391	2.474	2.316
Schleswig-Holstein	2.072	2.044	101	2.018	2.131	1.980	1.938	2.002	1.948	1.796	1.717
Sachsen	723	687	96	716	748	714	775	782	765	784	765
Brandenburg	550	542	95	572	632	474	527	560	587	610	563
Sachsen-Anhalt	552	525	86	608	487	583	490	591	523	547	549
Thüringen	405	391	98	401	489	424	510	506	457	475	434
Baden-Württemberg	318	303	90	336	341	365	380	375	355	382	367
Hessen	257	256	106	241	252	221	217	187	222	212	205
Nordrhein-Westfalen	57	54	84	65	56	51	75	69	70	87	79
<b>DEUTSCHLAND</b>	<b>15.929</b>	<b>15.409</b>	<b>98</b>	<b>15.707</b>	<b>16.057</b>	<b>15.115</b>	<b>15.513</b>	<b>16.297</b>	<b>16.143</b>	<b>16.543</b>	<b>15.901</b>
<b>DAVON KATEGORIE B</b>	<b>6.308</b>	<b>6.126</b>	<b>98</b>	<b>6.228</b>	<b>6.544</b>	<b>6.523</b>	<b>6.484</b>	<b>6.545</b>	<b>6.533</b>	<b>5.648</b>	<b>5.291</b>
<b>DAVON KATEGORIE Z</b>	<b>9.621</b>	<b>9.283</b>	<b>98</b>	<b>9.479</b>	<b>9.513</b>	<b>8.592</b>	<b>9.029</b>	<b>9.530</b>	<b>9.610</b>	<b>10.469</b>	<b>10.253</b>

B = Basis-; Z = Zertifiziertes-Pflanzgut — **Quelle:** Bundessortenamt

## 8 Pflanzgutvermehrung nach Reifegruppen und Verwendungseignung „mit Erfolg feldbesichtigt“ in ha

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
<b>I. SEHR FRÜHE</b>										
a) Speisesorten	1.307	1.142	1.153	1.038	1.030	833	709	687	651	564
b) Wirtschaftssorten	65	45	44	42	39	32	23	21	8	9
insgesamt	1.372	1.187	1.197	1.080	1.069	866	733	709	658	573
<b>II. FRÜHE</b>										
a) Speisesorten	3.629	3.714	3.941	3.795	3.922	3.759	3.622	3.582	3.475	3.453
b) Wirtschaftssorten	340	291	311	300	274	262	255	237	219	239
insgesamt	3.969	4.005	4.252	4.095	4.196	4.021	3.877	3.819	3.693	3.692
<b>III. MITTELFRÜHE</b>										
a) Speisesorten	4.638	4.346	3.983	3.944	3.794	3.444	3.287	3.606	3.492	3.234
b) Wirtschaftssorten	1.040	1.099	1.442	1.420	1.331	1.271	1.194	1.209	1.172	1.244
insgesamt	5.678	5.445	5.425	5.364	5.125	4.715	4.481	4.815	4.664	4.478
<b>IV. MITTELSPÄT – SPÄTE</b>										
a) Speisesorten	891	812	864	844	811	794	706	770	740	663
b) Wirtschaftssorten	1.690	1.485	1.561	1.467	1.263	1.148	1.023	980	914	891
insgesamt	2.580	2.298	2.425	2.310	2.074	1.942	1.729	1.750	1.654	1.554
<b>V. SORTEN EG-KATALOG</b>										
	2.621	2.876	3.166	3.273	3.719	3.786	4.254	4.927	4.997	5.120
<b>VI. ÜBRIGE SORTEN*</b>										
	82	90	79	142	102	188	48	36	16	15
<b>GESAMT:*</b>	<b>16.302</b>	<b>15.901</b>	<b>16.543</b>	<b>16.264</b>	<b>16.285</b>	<b>15.518</b>	<b>15.120</b>	<b>16.056</b>	<b>15.683</b>	<b>15.432</b>

\* einschließlich (noch) nicht anerkennungsfähiger Sorten, teilweise im Antragsverfahren (Stand 10/2016)

Quelle: Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern; Kartoffelbau 12/2016

## 9 Vermehrungsflächen der „Großen Sorten“ in ha

SORTE	NEMATODEN-RESISTENZEN	2016*	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009
		ERFOLGREICH FELDGEPRÜFT							
Belana	NN	793	764	691	734	717	682	588	564
Agria	N	678	696	708	713	734	800	1.021	1.075
Gala	NN	597	638	674	597	603	644	564	568
Jelly	NN	461	507	511	389	420	416	358	364
Marabel	NN	441	478	523	536	592	583	647	682
Kuras	NN	450	473	516	540	653	693	719	781
Zorba		433	406	365	417	399	442	434	498
Verdi	NN	375	318	280	255	263	259	211	162
Lady Claire	N	192	262	246	224	215	212	169	213
Fontane		297	256	262	253	202	195	143	120
Princess	N	244	254	279	281	294	295	323	365
Karlana	NN	227	235	267	274	303	382	403	449
Pirol	NN	210	225	173	184	163	167	169	122
Solist	NN	194	223	221	188	220	280	246	276
Laura	NN	205	219	237	230	214	215	210	249
Milva	NN	204	208	209	210	209	207	212	231
Bellarosa	NN	167	201	234	233	272	228	201	178
Eurogrande	NN,Pa	241	196	173	111	59	15	2	.
Eldena	NN	165	174	221	212	220	229	238	238
Annabelle	NN	179	171	183	144	121	102	83	.
Innovator	Pa	165	145	141	181	151	.	.	.
Soraya	NN	164	138	150	98	138	.	.	.
Concordia	NN	162	162	196	127	98	.	.	.
<b>SUMME**</b>		<b>7.244</b>	<b>7.650</b>	<b>7.908</b>	<b>7.737</b>	<b>8.248</b>	<b>8.571</b>	<b>8.635</b>	<b>9.444</b>
<b>DEUTSCHLAND GESAMT</b>		<b>15.432</b>	<b>16.285</b>	<b>16.056</b>	<b>15.120</b>	<b>15.518</b>	<b>16.285</b>	<b>16.264</b>	<b>16.543</b>
<b>ANTEIL (%)</b>		<b>46,9</b>	<b>47,0</b>	<b>50,4</b>	<b>51,2</b>	<b>53,2</b>	<b>52,6</b>	<b>53,1</b>	<b>57,1</b>

\* Anteil an der Vermehrungsfläche über 1 % im Jahre 2016; \*\* Summe der Jahre 2009 – 2015 bezieht sich auf den damals jeweils geltenden Sortenpool;  
 . = keine Angabe — **Quelle:** Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern; Kartoffelbau 12/2016

## 10 Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktion in t

PRODUKT/-GRUPPE	MELDE-NR.	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016*
Kartoffeln, gefroren, gekocht	1031 11 100	80.678	86.616	.	104.427	97.777	27.259	26.391	.
Kartoffeln, getrocknet, auch in Scheiben oder Stücke geschnitten	1031 12 000	1.746	.	2.338	.	2030	.	.	.
Mehl, Grieß, Flocken, Granulat und Pellets von Kartoffeln <sup>1)</sup>	1031 13 000	15.648	15.572	109.786	121.221	128.878	165.356	162.555	.
Pommes frites, vorgebacken, gefroren	1031 11 301	331.665	362.046	357.571	393.864	371.796	409.337	431.757	227.880
andere Kartoffeln, gefroren	1031 11 309	46.231	50.699	46.861	45.930	44.120	92.086	100.203	47.851
Kartoffeln in Form von Mehl, Grieß, Flocken, zubereitet nicht gefroren <sup>1)</sup>	1031 14 300	194.958	177.024	79.527	78.904	83.075	46.730	44.691	23.805
Kartoffelchips und -sticks	1031 14 603	101.660	108.874	109.929	119.086	123.599	122.965	118.854	60.135
Kartoffelsalat, ohne Mayonnaise	1031 14 605	6.824	10.291	10.259	12.151	11.508	12.066	12.537	5.602
andere zubereite Kartoffeln, nicht gefroren	1031 14 609	235.984	274.664	273.851	263.164	269.994	263.323	264.877	126.576
Kartoffelsalat, mit Essig haltbar gemacht	1039 18 008	36.226	46.675	45.068	43.343	42.689	45.303	42.947	21.652

**Anmerkung:** \* I. – II. Quartal 2016; 1) Bruch in der Meldesystematik durch Umgruppierung eines Melders von „Trockenprodukte zubereitet“ (Nr. 1031 14 300) in „Trockenprodukte frisch“ (Nr. 1031 13 000) ab dem Jahr 2011; . = keine Angabe

**Quelle:** Statistisches Bundesamt



## 11 Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktionswert in 1.000 EUR

PRODUKT/-GRUPPE	MELDE-NR.	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016*
Kartoffeln, gefroren, gekocht	1031 11 100	74.583	78.345	.	.	91.156	20.679	19.521	.
Kartoffeln, getrocknet, auch in Scheiben oder Stücke geschnitten	1031 12 000	3.561	3.594	4.308	.	4.083	3.999	4.643	.
Mehl, Grieß, Flocken, Granulat und Pellets von Kartoffeln <sup>1)</sup>	1031 13 000	15.136	16.240	102.223	116.823	124.441	172.547	166.332	.
Pommes frites, vorgebacken, gefroren	1031 11 301	175.631	192.039	205.718	207.749	198.345	208.233	193.655	111.696
andere Kartoffeln, gefroren	1031 11 309	56.199	62.675	56.655	54.797	55.670	111.345	114.092	58.657
Kartoffeln in Form von Mehl, Grieß, Flocken, zubereitet nicht gefroren <sup>1)</sup>	1031 14 300	196.765	199.336	118.239	117.120	121.068	65.010	63.891	34.228
Kartoffelchips und –sticks	1031 14 603	329.477	347.559	360.752	395.253	413.359	413.307	398.456	196.742
Kartoffelsalat, ohne Mayonnaise	1031 14 605	9.565	14.051	15.042	17.426	15.950	16.446	17.028	7.936
andere zubereite Kartoffeln, nicht gefroren	1031 14 609	209.903	226.947	246.974	239.311	266.976	280.437	271.867	132.209
Kartoffelsalat, mit Essig haltbar gemacht	1039 18 008	57.590	73.574	74.071	72.603	71.734	79.116	85.539	43.700

**Anmerkung:** \* I. – II. Quartal 2016; 1) Bruch in der Meldesystematik durch Umgruppierung eines Melders von „Trockenprodukte zubereitet“ (Nr. 1031 14 300) in „Trockenprodukte frisch“ (Nr. 1031 13 000) ab dem Jahr 2011; . = keine Angabe

**Quelle:** Statistisches Bundesamt

## 12 Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktionswert in EUR/kg

PRODUKT/-GRUPPE	MELDE-NR.	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016*
Kartoffeln, gefroren, gekocht	1031 11 100	0,92	0,90	.	.	0,93	0,76	0,74	.
Kartoffeln, getrocknet, auch in Scheiben oder Stücke geschnitten	1031 12 000	2,04	.	1,84	.	2,01	.	.	.
Mehl, Grieß, Flocken, Granulat und Pellets von Kartoffeln <sup>1)</sup>	1031 13 000	0,97	1,06	0,93	0,96	0,97	1,04	1,02	.
Pommes frites, vorgebacken, gefroren	1031 11 301	0,53	0,53	0,58	0,53	0,53	0,51	0,45	0,49
andere Kartoffeln, gefroren	1031 11 309	1,22	1,23	1,21	1,19	1,26	1,21	1,14	1,23
Kartoffeln in Form von Mehl, Grieß, Flocken, zubereitet nicht gefroren <sup>1)</sup>	1031 14 300	1,01	1,11	0,93	1,48	1,46	1,39	1,43	1,44
Kartoffelchips und -sticks	1031 14 603	3,24	3,19	3,28	3,32	3,34	3,36	3,35	3,27
Kartoffelsalat, ohne Mayonnaise	1031 14 605	1,40	1,39	1,47	1,43	1,39	1,36	1,36	1,42
andere zubereite Kartoffeln, nicht gefroren	1031 14 609	0,89	0,83	0,90	0,91	0,99	1,01	1,03	1,04
Kartoffelsalat, mit Essig haltbar gemacht	1039 18 008	1,59	1,58	1,64	1,68	1,68	1,75	1,99	2,02

**Anmerkung:** \* I – II. Quartal 2016; 1) Bruch in der Meldesystematik durch Umgruppierung eines Melders von „Trockenprodukte zubereitet“ (Nr. 1031 14 300) in „Trockenprodukte frisch“ (Nr. 1031 13 000) ab dem Jahr 2011; . = keine Angabe

**Quelle:** Statistisches Bundesamt

**13 Absatz von Tiefkühlprodukten aus Kartoffeln in Deutschland in t**

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<b>INLANDSABSATZ INSGESAMT</b>									
TK-Produkte aus Kartoffeln insgesamt	409.477	420.891	413.451	422.311	422.204	426.745	421.951	411.169	425.652
Pommes frites	292.140	305.023	296.288	302.185	303.927	306.813	.	.	.
sonstige Kartoffelprodukte	117.337	115.868	117.163	120.126	118.278	119.933	.	.	.
<b>A) DAVON ABSATZ AN DEN LEBENSMITTELEINZELHANDEL (EINSCHL. HEIMDIENSTE UND DISCOUNTER)</b>									
TK-Produkte aus Kartoffeln insgesamt	215.745	220.837	222.101	225.717	219.796	222.759	217.597	208.809	217.139
Pommes frites	147.842	151.620	151.015	153.280	150.257	151.760	.	.	.
sonstige Kartoffelprodukte	67.903	69.217	71.086	72.436	69.539	70.999	.	.	.
<b>B) DAVON ABSATZ AN GROSSVERBRAUCHER (GASTRONOMIE, KANTINEN, ANSTALTEN ETC.)</b>									
TK-Produkte aus Kartoffeln insgesamt	193.732	200.054	191.350	196.594	202.408	203.986	204.354	202.361	208.513
Pommes frites	144.298	153.403	145.273	148.905	153.670	155.053	.	.	.
sonstige Kartoffelprodukte	49.434	46.651	46.077	47.690	48.739	48.934	.	.	.

. = keine Angabe — **Quelle:** Deutsches Tiefkühlinstitut e. V.

**14 Pro-Kopf-Verbrauch von Tiefkühlprodukten aus Kartoffeln in Deutschland in kg**

	2006	2007	2008	2009	2010	2011*	2012*	2013*	2014*	2015*
TK-Produkte aus Kartoffeln insgesamt	5,08	4,98	5,12	5,04	5,16	5,21	5,28	5,22	5,08	5,25
Pommes frites	3,62	3,55	3,71	3,61	3,69	3,75	3,79	.	.	.
sonstige Kartoffelprodukte	1,46	1,43	1,41	1,43	1,47	1,46	1,48	.	.	.

\* Basis 2011: 81,07 Millionen Einwohner; Basis 2012: 80,86 Millionen Einwohner; Basis 2013: 80,85 Millionen Einwohner; Basis 2014: 81 Millionen Einwohner; Basis 2015: 81,2 Millionen Einwohner; . = keine Angabe — **Quelle:** Deutsches Tiefkühlinstitut e.V., UNIKA e. V.

## 15 Außenhandel Deutschlands von Kartoffeln (frisch oder gekühlt)

	AUSFUHR			EINFUHR		
	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$
<b>PFLANZKARTOFFELN (WA 07011000)</b>						
2009	63.432	25.749	35.004	82.741	31.492	42.318
2010	69.528	28.789	38.774	77.272	29.160	38.681
2011	88.426	41.418	57.789	81.371	33.332	46.820
2012	82.750	31.655	41.368	70.926	28.275	36.445
2013	101.533	41.927	55.381	94.937	41.283	54.651
2014	88.296	42.697	57.962	91.997	38.905	52.467
2015	95.726	42.827	46.950	89.236	36.680	40.281
<b>KARTOFFELN ZUR HERSTELLUNG VON STÄRKE (WA 07019010)</b>						
2009	367.077	15.475	21.725	2.071	374	512
2010	211.810	8.432	11.574	3.968	860	1.107
2011	74.842	3.193	4.329	1.333	588	836
2012	202.172	9.466	12.308	2.706	1.112	1.417
2013	72.083	8.085	10.875	1.103	469	622
2014	33.908	7.750	9.966	1.421	831	1.111
2015	49.033	9.648	10.628	905	401	447
<b>ANDERE KARTOFFELN (WA 07019090)</b>						
2009	1.307.183	155.856	216.134	385.457	88.719	122.673
2010	1.386.499	202.017	267.619	408.119	110.902	144.116
2011	1.431.619	240.753	335.966	429.324	104.997	146.981
2012	1.650.243	212.085	272.586	654.612	111.090	141.980
2013	2.024.597	355.162	470.923	855.992	227.520	300.979
2014	1.498.135	202.555	270.026	370.807	93.040	124.952
2015	1.537.599	196.432	217.741	320.043	98.058	108.508
<b>FRÜHKARTOFFELN (1.1. – 30.6.) (WA 07019050)</b>						
2009	20.151	6.559	8.858	176.720	62.306	83.801
2010	13.565	4.849	6.231	145.251	60.008	77.740
2011	19.178	6.284	8.854	156.737	67.211	95.676
2012	37.746	8.097	10.338	127.032	47.061	60.460
2013	36.662	9.806	12.869	128.891	70.159	91.831
2014	33.469	7.120	9.750	141.678	53.922	74.010
2015	32.209	6.481	7.162	114.642	49.612	54.987

WA=Warennummer — Quelle: Statistisches Bundesamt

## 16.1 Außenhandel Deutschlands von Kartoffelprodukten (ohne Stärke)

	AUSFUHR			EINFUHR		
	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$
<b>KARTOFFELPRODUKTE GEFROREN ...GEGART (WA 20041010)</b>						
2009	158.523	89.849	125.264	197.321	131.008	182.062
2010	161.660	86.134	114.002	190.500	128.173	169.376
2011	151.717	94.540	131.466	181.665	128.779	179.379
2012	215.515	124.068	159.539	177.285	136.514	175.902
2013	204.006	136.542	181.249	171.228	162.820	216.329
2014	225.463	144.329	192.582	173.253	173.945	231.077
2015	264.971	157.149	174.642	185.731	167.925	186.242
<b>...GEKOCHT (WA 07101000)</b>						
2009	1.730	1.036	1.460	10.015	7.732	10.731
2010	1.772	1.023	1.347	9.439	6.637	8.754
2011	2.986	1.493	2.067	8.744	6.339	8.879
2012	1.751	987	1.264	11.245	7.312	9.351
2013	2.273	1.318	1.749	14.720	9.892	13.141
2014	3.313	1.693	2.252	15.215	10.950	14.583
2015	3.478	1.733	1.918	19.061	13.620	15.125
<b>...IN FORM VON MEHL UND GRIESS (WA 20041091)</b>						
2009	125	166	231	1.065	1.110	1.539
2010	119	190	252	1.692	1.428	1.928
2011	98	171	238	4.782	3.255	4.537
2012	88	164	211	391	514	659
2013	135	252	334	505	740	982
2014	165	314	416	373	609	809
2015	236	287	318	755	1007	1114
<b>...KARTOFFELN, OHNE ESSIG ZUBEREITET (WA 20041099)</b>						
2009	62.386	52.445	73.089	75.682	70.224	97.673
2010	74.807	57.331	76.331	57.633	55.699	74.180
2011	58.027	52.471	72.734	56.520	59.562	82.564
2012	72.494	57.094	73.556	59.517	62.004	79.831
2013	55.350	52.769	70.198	59.049	63.365	84.233
2014	50.784	49.909	66.220	60.158	65.989	87.549
2015	59.642	55.004	61.047	63.430	64.630	71.703

WA = Warennummer. — Quelle: Statistisches Bundesamt

## 16.2 Außenhandel Deutschlands von Kartoffelprodukten (ohne Stärke)

	AUSFUHR			EINFUHR		
	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$
<b>...MEHL, GRIESS UND PULVER (WA 11051000)</b>						
2009	1.743	1.716	2.404	5.702	4.723	6.584
2010	2.333	2.512	3.334	3.224	2.513	3.325
2011	2.348	3.246	4.522	5.163	4.385	6.078
2012	3.656	4.445	5.670	5.475	4.731	6.067
2013	2.557	3.107	4.117	4.188	3.976	5.290
2014	2.631	2.821	3.746	3.257	3.195	4.296
2015	2.150	2.782	3.090	4.189	4.581	5.070
<b>...KARTOFFELN GETROCKNET (WA 07129005)</b>						
2009	1.347	2.256	3.177	988	817	1.132
2010	2.431	3.434	4.560	1.045	725	964
2011	2.003	3.483	4.838	1.247	1.034	1.440
2012	2.145	3.834	4.925	1.633	1.418	1.826
2013	1.440	2.824	3.758	1.689	1.458	1.933
2014	1.178	2.529	3.358	2.130	1.653	2.160
2015	1.315	2.986	3.309	1.476	1.165	1.293
<b>KARTOFFELPRODUKTE OHNE ESSIG ZUBEREITET, NICHT GEFROREN ...IN FORM VON MEHL, GRIESS ODER FLOCKEN (WA 20052010)</b>						
2009	31.587	46.935	65.774	6.965	7.795	10.922
2010	43.020	61.495	81.786	7.690	8.489	11.305
2011	40.855	59.013	81.767	8.149	9.463	13.106
2012	44.978	61.316	78.939	6.752	8.645	11.117
2013	47.292	63.637	84.601	7.751	10.099	13.432
2014	34.120	52.066	69.411	7.963	10.795	14.317
2015	23.996	40.847	45.302	6.744	8.680	9.600
<b>...IN DÜNNEN SCHEIBEN, IN FETTÖL GEBACKEN, LUFTDICHT VERSCHLOSSEN (WA 20052020)</b>						
2009	25.618	66.212	92.097	12.098	16.784	23.231
2010	23.915	63.615	84.035	11.085	20.609	27.256
2011	22.618	62.789	87.437	12.408	25.290	35.156
2012	24.216	68.717	88.275	13.494	29.526	37.937
2013	22.857	68.181	90.576	14.243	30.886	41.063
2014	26.440	78.599	104.614	18.807	36.031	47.667
2015	25.645	75.872	84.106	27.266	44.270	48.965

WA=Warennummer. — Quelle: Statistisches Bundesamt

**16.3 Außenhandel Deutschlands von Kartoffelprodukten (ohne Stärke)**

	AUSFUHR			EINFUHR		
	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$
...ANDERE (WA 20052080)						
2009	24.061	24.447	34.144	102.065	76.225	106.331
2010	25.575	26.889	35.501	99.158	71.140	94.118
2011	24.715	28.590	39.773	112.671	83.310	116.201
2012	20.106	23.323	29.874	97.169	70.658	90.661
2013	21.170	25.533	33.917	105.702	87.293	115.813
2014	23.212	28.884	38.393	106.612	88.731	117.834
2015	23.383	26.952	29.880	101.339	83.779	92.932

WA=Warennummer — **Quelle:** Statistisches Bundesamt**17 Außenhandel Deutschlands bei Kartoffelstärke**

	AUSFUHR			EINFUHR		
	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$
2009	406.553	161.535	225.700	30.690	16.893	23.428
2010	405.193	164.805	219.532	47.094	17.197	22.840
2011	305.951	205.089	282.877	41.392	27.918	39.005
2012	368.176	224.370	288.651	37.361	22.676	29.130
2013	279.867	174.571	232.222	39.269	21.953	29.204
2014	277.398	186.872	247.389	37.072	21.489	28.761
2015	347.788	203.847	225.682	36.803	20.345	22.526

**Quelle:** Statistisches Bundesamt

## 18 Ausfuhr Deutschlands bei Kartoffelstärke – ausgewählte Länder

AUSFUHR	2015		2014		2013		2012		2011		2010	
LAND	MENGE t	WERT TSD. US \$	MENGE t	WERT TSD. US \$	MENGE t	WERT TSD. US \$	MENGE t	WERT TSD. US \$	MENGE t	WERT TSD. US \$	MENGE t	WERT TSD. US \$
Republik Korea	42.320	28.526	37.840	35.675	40.304	34.326	35.078	27.637	36.790	28.763	40.775	26.984
Niederlande	50.321	30.964	35.898	25.427	46.742	35.784	60.354	44.897	69.050	47.953	39.522	23.350
USA	29.532	27.333	25.823	30.700	24.714	25.190	26.240	26.087	24.896	28.616	31.535	18.876
Vietnam	16.125	8.201	18.255	16.226	8.525	7.167	7.782	5.997	4.258	4.543	5.563	2.963
Großbritannien	16.446	11.538	14.644	12.857	11.872	9.462	15.321	12.552	14.954	13.137	19.045	10.377
Italien	12.881	8.322	11.837	9.461	10.459	7.849	12.444	9.289	12.125	10.626	11.097	6.155
China	24.455	13.947	11.438	10.004	19.466	14.222	28.850	20.807	20.785	21.152	53.049	23.970
Spanien	10.438	5.862	10.592	7.996	9.130	6.521	12.758	9.251	10.078	9.371	13.699	6.811
Thailand	10.474	7.009	10.306	8.624	8.435	7.147	10.553	8.898	5.495	6.749	20.980	11.347
Mexiko	12.463	7.815	8.509	8.220	8.888	7.639	10.222	8.297	10.713	11.779	14.874	7.146
Peru	15.333	9.734	8.274	8.064	10.299	9.109	14.639	12.273	10.667	12.320	9.181	5.378
Hongkong	7.341	3.548	7.032	6.296	9.518	7.065	13.339	9.233	7.853	7.409	18.141	9.040
Schweden	7.204	3.660	5.480	2.984	3.727	2.737	8.324	5.079	3.758	2.920	3.294	2.208
Philippinen	5.845	3.925	5.409	4.661	5.336	4.170	4.400	3.484	5.510	5.157	6.560	3.301
Frankreich	4.364	3.770	5.071	5.631	6.734	6.051	8.729	7.547	6.642	7.396	11.431	7.939
Taiwan	14.713	7.876	5.042	4.101	5.542	4.238	20.374	13.672	4.088	3.881	14.845	6.129
Japan	7.295	4.943	4.588	5.079	8.063	8.153	16.404	17.964	6.914	8.069	4.354	2.366
Polen	3.862	2.244	3.929	2.967	3.459	2.463	8.557	4.705	1.806	1.577	7.608	4.543
Schweiz	2.339	1.743	3.092	2.756	3.801	3.055	3.818	2.872	6.256	5.623	5.820	2.825
Libanon	4.609	2.841	2.490	2.236	2.980	2.277	1.241	1.051	1.998	1.837	2.704	922
<b>Summe*</b>	<b>298.360</b>	<b>193.801</b>	<b>235.549</b>	<b>209.965</b>	<b>247.994</b>	<b>204.625</b>	<b>319.427</b>	<b>251.592</b>	<b>264.636</b>	<b>238.878</b>	<b>334.077</b>	<b>182.630</b>
<b>insgesamt</b>	<b>347.788</b>	<b>225.682</b>	<b>277.660</b>	<b>247.693</b>	<b>279.867</b>	<b>232.222</b>	<b>368.176</b>	<b>288.651</b>	<b>305.951</b>	<b>282.877</b>	<b>405.193</b>	<b>219.532</b>

\* Summe der 20 Länder — Quelle: Statistisches Bundesamt



## 19 Kennzahlen der deutschen Stärkeindustrie

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<b>KENNZAHLEN</b>								
Umsatz (Mrd. Euro)	1,72	1,52	1,54	1,80	1,88	1,87	1,81	1,83
Stärke-Produktion (Mio. t)	1,53	1,52	1,41	1,58	1,48	1,35	1,66	1,44
Rohstoff-Verarbeitung (Mio. t)	4,43	4,50	4,00	4,70	4,20	3,70	4,73	4,01
Unternehmen	8	8	8	8	8	9	9	9
Werke	14	14	14	14	14	15	15	15
Beschäftigte	2.300	2.300	2.270	2.291	2.248	2.399	2.223	2.447
<b>ROHSTOFF-VERARBEITUNG (MIO. t)</b>	<b>4,43</b>	<b>4,50</b>	<b>4,00</b>	<b>4,70</b>	<b>4,20</b>	<b>3,70</b>	<b>4,73</b>	<b>4,01</b>
Kartoffeln	62 %	63 %	55 %	63 %	58 %	50 %	58 %	52 %
Mais	14 %	13 %	17 %	13 %	14 %	17 %	13 %	14 %
Weizen	24 %	23 %	28 %	24 %	28 %	33 %	27 %	34 %
<b>STÄRKE-PRODUKTION (MIO. t)</b>	<b>1,53</b>	<b>1,52</b>	<b>1,41</b>	<b>1,58</b>	<b>1,48</b>	<b>1,35</b>	<b>1,66</b>	<b>1,44</b>
aus Kartoffeln	42 %	43 %	34 %	42 %	39 %	29 %	38 %	30 %
aus Mais	25 %	24 %	28 %	24 %	25 %	28 %	22 %	25 %
aus Weizen	33 %	33 %	38 %	34 %	36 %	43 %	37 %	45 %

Quelle: Fachverband der Stärkeindustrie, Verband der deutschen Getreideverarbeiter und Stärkehersteller e. V.

## 20 Verbrauch von Stärken und Stärkederivaten in Deutschland

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<b>NACH PRODUKTGRUPPEN (MIO. t)</b>	<b>1,74</b>	<b>1,94</b>	<b>1,87</b>	<b>1,83</b>	<b>1,89</b>	<b>1,92</b>	<b>1,93</b>
native Stärke	28%	30%	29%	29%	23%	26%	26%
modifizierte Stärke	17%	18%	18%	19%	21%	19%	19%
Verzuckerungsprodukte	55%	52%	53%	52%	56%	55%	55%
<b>NACH SEKTOREN (MIO. t)</b>	<b>1,74</b>	<b>1,94</b>	<b>1,87</b>	<b>1,83</b>	<b>1,89</b>	<b>1,92</b>	<b>1,93</b>
<b>Non-food</b>	<b>38%</b>	<b>41%</b>	<b>44%</b>	<b>41%</b>	<b>41%</b>	<b>39%</b>	<b>40%</b>
Papier	24%	28%	28%	27%	28%	27%	28%
Wellpappe	6%	6%	6%	5%	6%	6%	6%
chem., Fermentations- und übrige techn. Industrie	8%	7%	10%	9%	7%	6%	6%
<b>Food</b>	<b>62%</b>	<b>59%</b>	<b>56%</b>	<b>59%</b>	<b>59%</b>	<b>61%</b>	<b>60%</b>
Süßwaren	21%	17%	18%	19%	19%	19%	19%
übrige Lebensmittelindustrie	41%	42%	38%	40%	40%	42%	41%

Quelle: Fachverband der Stärkeindustrie, Verband der deutschen Getreideverarbeiter und Stärkehersteller e. V.

**21 Versorgungsbilanz mit Kartoffelstärke in Deutschland in 1.000 t**

BILANZPOSTEN	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14 (v)
Herstellung	519	687	657	717	489	646	511	446
Einfuhr	45	42	35	39	47	35	37	35
Ausfuhr	373	329	331	459	297	365	324	270
Bestandsänderungen	-143	75	31	-86	-31	117	-41	0
<b>INLANDSVERWENDUNG*</b>	<b>334</b>	<b>326</b>	<b>330</b>	<b>382</b>	<b>270</b>	<b>199</b>	<b>265</b>	<b>211</b>
Industrieverbrauch	194	197	201	155	157	117	134	125
Verluste	7	6	7	7	5	4	5	5
<b>NAHRUNGSVERBRAUCH</b>	<b>133</b>	<b>122</b>	<b>122</b>	<b>220</b>	<b>108</b>	<b>78</b>	<b>126</b>	<b>81</b>
dgl. Kg je Kopf	1,6	1,5	1,5	2,7	1,3	1,0	1,5	1,0
in Kartoffelwert kg je Kopf	7,2	6,1	6,4	10,8	5,9	4,4	6,4	5,0
Selbstversorgungsgrad %	155	211	199	188	181	324	193	176

. = keine Angabe; v = vorläufig. \* ohne Bestandsveränderung

Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)

**22 Verwendung von Kartoffeln zur Herstellung von Stärke und Alkohol in 1.000 t**

GLIEDERUNG	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14 (v)
<b>VERWENDUNG FÜR</b>								
Stärkeherstellung	2.807	2.810	2.810	2.878	2.211	3.012	2.110	1.912
Alkoholherstellung	216	171	171	164	118	152	252	.
<b>zusammen</b>	<b>3.023</b>	<b>2.981</b>	<b>2.981</b>	<b>3.042</b>	<b>2.329</b>	<b>3.164</b>	<b>2.362</b>	<b>.</b>
<b>HIERAUS HERSTELLUNG VON</b>								
Stärke	687	657	657	717	489	646	511	446
Alkohol in 1000 hl <sup>1)</sup>	238	188	199	192	131	131	279	.

v = vorläufig. 1) Weingeist

Quelle: Bundesmonopolverwaltung, Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)

## 23 Versorgungsbilanz für Kartoffeln in Deutschland in 1.000 t

	2010/11	2011/12	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016 (v)
Anbaufläche (1.000 ha)	254	259	238	243	245	237
Erträge ( dt/ha)	399	458	448	398	474	438
Erntemenge (1.000 t)	10.143	11.837	10.666	9.670	11.607	10.370
<b>ERZEUGUNGSBILANZ</b>						
Verwendbare Erzeugung (inkl. Kleinanbau)	9.556	11.130	10.028	9.092	10.795	9.644
Eigenverbrauch	478	556	301	273	324	289
Saatgut	293	190	128	148	92	108
sonst. Eigenbedarf, Futter	90	255	98	50	158	107
Nahrung direkt <sup>1)</sup>	96	111	74	74	74	74
Verkäufe der Landwirtschaft	9.078	10.573	9.727	8.819	10.471	9.355
<b>MARKTBILANZ</b>						
Inlandsverwendung über den Markt	9.078	10.573	9.727	8.819	10.471	9.355
Einfuhr <sup>2)</sup>	1.850	1.894	2.075	2.139	1.739	1.830
für Nahrung	1.555	1.659	1.835	1.817	1.512	1.489
Ausfuhr <sup>2)</sup>	4.641	5.048	5.437	4.862	5.166	5.113
Nahrungsmittel	3.005	3.018	3.823	3.354	3.418	3.496
Stärke	1.343	1.702	1.335	1.180	1.618	1.472
Inlandsverwendung über den Markt	6.428	6.876	6.536	6.182	6.686	6.250
Saatgut	304	358	426	406	462	446
Verluste, Futter, Sonstiges	239	272	249	243	244	241
industrielle Verwertung	1.339	1.081	1.125	917	1.342	977
davon aus Inlandserzeugung	1.337	1.079	1.123	916	1.341	960
davon Stärke für Nahrung	497	371	533	400	755	896
Nahrung	4.546	5.165	4.736	4.616	4.638	4.586
<b>NAHRUNGSBILANZ</b>						
Nahrungsverbrauch insgesamt	4.546	5.165	4.810	4.616	4.712	4.660
Pro-Kopf-Verbrauch (kg) <sup>3)</sup>	56,8	64,5	58,6	57,9	58,0	57,4
davon Erzeugnisse in Frischwert (kg)	31,7	32,2	32,0	35,9	30,0	33,6
<b>INLANDSERZEUGUNG INSG. NAHRUNGSZWECKE</b>						
Inlandserzeugung insg. Nahrungszwecke	5.738	6.336	6.528	5.891	6.350	6.325
% des Nahrungsverbrauchs insgesamt	124	120	136	126	135	136
(Nahrung-Selbstversorgungsgrad (%))	111,7	112,2	122,2	115,7	116,2	113,8
Versorgungsgrad insgesamt (%)	138	150	147	141	154	147
Nahrung einschließlich Stärke (1.000 t)	5.138	5.647	5.343	5.090	5.467	5.556
Pro-Kopf-Verbrauch, inkl. Stärke f. Nahrung (kg)	62,9	69,0	65,1	62,8	67,3	68,4

1) in Angleichung an BMEL-Berechnung – früher: Verbrauch der Selbstversorger. 2) einschließlich Erzeugnisse in Frischwert. 3) Pro-Kopf-Verbrauch ohne Stärke aus Kartoffeln; v = vorläufig; — **Quelle:** Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)

## 24 Anbauflächen für Kartoffeln in der EU in 1.000 ha

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016 (v)
EU*	.	.	.	1.911,4	1.787,5	1.730,9	1.662,2	1.649,9	1.706,7
Belgien	.	73,7	.	82,3	67,0	75,4	80,4	78,7	89,6
Bulgarien	21,7	.	13,8	16,2	14,9	12,8	10,2	11,0	10,0
Dänemark	40,7	38,9	38,4	41,6	39,5	39,6	19,6	42,0	46,0
Deutschland	259,8	263,7	254,4	258,7	238,3	242,8	244,8	236,7	235,5
Estland	5,2	5,6	6,1	6,0	5,5	4,6	4,4	3,8	3,6
Finnland	26,5	26,4	25,2	24,4	20,7	22,1	22,0	21,9	21,5
Frankreich	156,2	163,6	157,1	158,6	154,1	161,0	168,0	167,3	166,2
Griechenland	33,4	33,5	31,4	28,5	24,2	24,7	23,9	20,4	20,1
Irland	11,2	12,2	12,2	10,4	9,0	10,7	9,5	8,5	8,8
Italien	70,6	70,6	62,4	61,6	58,7	50,4	52,4	50,4	49,5
Kroatien	15,0	14,0	11,0	10,9	10,2	10,2	10,3	10,1	10,0
Lettland	37,8	30,0	18,3	14,4	12,2	12,4	11,1	10,2	24,3
Litauen	48,0	46,1	36,2	37,3	31,7	28,3	26,8	23,0	21,2
Luxemburg	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6
Malta	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7
Niederlande	151,9	155,2	157,0	159,2	150,0	156,0	156,0	155,7	157,6
Österreich	22,8	22,2	22,0	22,9	21,8	21,1	21,4	20,4	21,2
Polen	529,5	488,7	388,3	393,0	373,0	337,0	267,1	292,5	320,0
Portugal	33,5	28,5	25,5	26,5	25,1	26,8	27,2	24,6	24,4
Rumänien	260,8	260,6	247,2	248,4	229,3	207,6	202,7	190,2	185,3
Schweden	26,9	27,0	27,2	27,7	24,7	23,9	23,8	23,1	24,1
Slowakei	14,3	11,7	11,0	10,4	8,9	9,0	9,1	8,1	8,3
Slowenien	4,4	4,2	4,1	3,6	3,4	3,3	3,6	3,3	3,2
Spanien	81,9	85,4	77,4	79,9	72,0	72,4	76,0	71,7	73,2
Tschechische Republik	29,8	28,7	27,1	26,5	23,7	23,2	24,0	22,7	23,4
Ungarn	25,4	22,3	20,8	21,0	25,1	21,0	21,0	18,7	16,5
Vereinigtes Königreich	143,6	144,0	138,0	146,0	149,0	139,0	141,0	129,0	138,0
Zypern	5,1	5,0	4,3	5,1	4,6	4,6	4,9	4,7	3,9

v = vorläufig; . = keine Angabe; \*EU-27 bis 2013; EU-28 ab 2014 — Quelle: Eurostat (Abruf 16.12.2016)

## 25 Kartoffelerzeugung in der EU in 1.000 t

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016 (v)
EU*	61.388,2	62.463,5	56.161,2	62.484,2	53.768,7	53.718,9	59.035,3	53.158,0	.
Belgien	2.946,9	3.296,4	3.455,8	4.128,7	2.811,5	3.428,0	4.121,5	3.665,5	3.843,8
Bulgarien	353,1	231,7	251,2	232,3	151,3	186,5	132,7	164,9	150,0
Dänemark	1.705,0	1.617,7	1.357,8	1.620,2	1.664,2	1.646,3	964,5	1.748,0	.
Deutschland	11.369,0	11.683,1	10.143,1	11.837,2	10.665,6	9.669,7	11.607,3	10.370,2	10.176,6
Estland	79,5	89,9	110,2	110,6	102,0	92,6	82,3	80,7	73,4
Finnland	684,4	755,3	659,1	673,3	489,6	621,7	600,3	532,1	577,6
Frankreich	6.808,2	7.164,2	6.622,0	7.440,2	6.297,1	6.953,3	8.054,5	7.114,5	6.875,7
Griechenland	848,2	847,5	791,5	757,8	578,8	666,8	582,4	554,4	552,2
Irland	345,0	336,1	419,6	356,1	232,0	410,2	383,0	360,1	352,8
Italien	1.729,8	1.753,2	1.558,0	1.536,9	1.491,3	1.272,2	1.365,4	1.355,4	332,7
Kroatien	255,6	270,3	178,6	167,5	151,3	162,5	160,9	171,2	170,0
Lettland	673,4	525,4	293,3	246,8	238,8	236,8	209,9	203,6	476,3
Litauen	709,8	656,4	471,1	581,0	542,4	420,7	460,9	391,6	339,2
Luxemburg	21,8	20,0	19,5	19,7	20,6	17,5	19,0	13,0	18,7
Malta	19,0	10,1	15,5	18,9	12,7	12,6	10,8	8,0	7,0
Niederlande	6.992,7	7.181,0	6.843,5	7.333,0	6.766,0	6.577,0	7.100,0	6.651,7	6.617,5
Österreich	756,9	722,1	671,7	816,1	665,4	604,1	750,6	536,5	764,7
Polen	10.109,2	9.380,3	8.187,7	9.111,0	9.041,3	7.110,9	7.424,7	6.151,8	8.280,2
Portugal	528,1	467,8	383,8	389,8	445,7	487,7	539,9	486,8	463,4
Rumänien	3.649,0	4.004,0	3.283,9	4.076,6	2.465,2	3.289,7	3.519,3	2.625,0	2.510,0
Schweden	853,2	857,9	816,3	882,0	805,3	806,1	822,1	802,5	862,5
Slowakei	245,3	216,1	125,9	217,3	165,7	164,5	178,8	144,6	194,7
Slowenien	100,3	103,4	101,2	96,2	79,3	62,2	97,2	91,0	87,1
Spanien	2.146,9	2.719,3	2.297,6	2.455,1	2.192,3	2.167,6	2.543,9	2.284,1	2.200,4
Tschechische Republik	769,6	752,5	665,2	805,3	661,8	536,5	697,5	505,0	689,2
Ungarn	683,9	560,6	488,4	600,1	547,7	487,4	567,4	452,0	416,7
Vereinigtes Königreich	6.145,0	6.399,0	6.046,0	6.016,0	4.553,0	5.685,0	5.921,0	5.598,0	5.713,0
Zypern	115,0	112,5	82,0	126,1	82,2	105,5	117,5	95,9	84,2

v = Angaben teilweise noch vorläufig; . = keine Angabe; \*EU-27 bis 2013; EU-28 ab 2014 — Quelle: Eurostat (Abruf 16.12.2016)

## 26 Verbrauch von Stärken und Stärkederivaten in der EU

	2005	2008	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<b>NACH PRODUKTGRUPPEN (MIO. t)</b>	<b>9,0</b>	<b>8,8</b>	<b>9,0</b>	<b>8,9</b>	<b>8,9</b>	<b>8,9</b>	<b>9,0</b>	<b>9,3</b>
native Stärke	23 %	23 %	25 %	23 %	24 %	20 %	25 %	26 %
modifizierte Stärke	20 %	21 %	20 %	20 %	20 %	24 %	20 %	19 %
Verzuckerungsprodukte	57 %	56 %	56 %	57 %	56 %	56 %	55 %	55 %
<b>NACH SEKTOREN (MIO. t)</b>	<b>9,0</b>	<b>8,8</b>	<b>9,0</b>	<b>8,9</b>	<b>8,9</b>	<b>8,9</b>	<b>9,0</b>	<b>9,3</b>
<b>Non-food</b>	42 %	40 %	38 %	39 %	38 %	39 %	39 %	39 %
Papier / Wellpappe	28 %	25 %	28 %	28 %	28 %	29 %	29 %	29 %
chem., Fermentations- und übrige techn. Industrie	14 %	15 %	10 %	10 %	9 %	9 %	9 %	9 %
Futter	.	.	.	1 %	1 %	1 %	1 %	1 %
<b>Food</b>	58 %	60 %	62 %	61 %	62 %	61 %	61 %	61 %
Süßwaren/Getränke	30 %	31 %	32 %	32 %	32 %	32 %	32 %	31 %
übrige Lebensmittelindustrie	28 %	29 %	30 %	29 %	30 %	29 %	29 %	30 %

. = keine Angabe; EU-25 ab 2004; EU-27 ab 2007; EU-28 ab 2013

Quelle: Fachverband der Stärkeindustrie, Starch Europe, Verband der deutschen Getreideverarbeiter und Stärkehersteller e.V., Europäischer Stärke-Industrieverband

## 27 Kennzahlen der EU-Stärkeindustrie

KENNZAHLEN	2008	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Umsatz (Mrd. Euro)	7,5	7,7	7,7	7,7	8,8	8,3	7,9
Produktion (Mio. t)	9,4	10,0	9,9	10,0	10,0	10,5	10,7
Rohmaterial (Mio. t)	21,6	22,0	22,0	23,0	22,0	23,0	23,6
Firmen	25	24	24	24	24	24	25
Werke	78	69	69	68	78	77	75
Beschäftigte	15.500	14.400	14.400	14.300	15.600	14.600	14.365
<b>ROHSTOFF-VERARBEITUNG (MIO. t)</b>	<b>21,6</b>	<b>22,0</b>	<b>22,0</b>	<b>23,0</b>	<b>22,0</b>	<b>23,0</b>	<b>23,6</b>
Kartoffeln	35 %	32 %	31 %	33 %	29 %	30 %	30 %
Mais	33 %	34 %	34 %	33 %	35 %	34 %	34 %
Weizen	32 %	34 %	35 %	34 %	36 %	35 %	36 %
<b>STÄRKE-PRODUKTION (MIO. t)</b>	<b>9,4</b>	<b>10,0</b>	<b>9,9</b>	<b>10,0</b>	<b>10,0</b>	<b>10,5</b>	<b>10,7</b>
aus Kartoffeln	16 %	14 %	14 %	15 %	13 %	13 %	13 %
aus Mais	47 %	48 %	47 %	47 %	48 %	48 %	47 %
aus Weizen	37 %	38 %	39 %	38 %	39 %	39 %	40 %

. = keine Angabe; EU-25 ab 2004; EU-27 ab 2007; EU-28 ab 2013

Quelle: Fachverband der Stärkeindustrie, Starch Europe, Verband der deutschen Getreideverarbeiter und Stärkehersteller e.V., Europäischer Stärke-Industrieverband

## 28 Freiwillig gekoppelte Direktzahlungen bei Kartoffeln in der EU

ANWENDBARE HÖCHSTMENGE (HEKTAR)		2015	2016	2017	2018	2019	2020	
<b>STÄRKEKARTOFFELN</b>								
Frankreich	23.540	EUR/ha	82	82	82	82	83	
		1.000 EUR	1.930	1.922	1.913	1.907	1.900	1.965
Polen	23.000	EUR/ha	377	379	380	383	385	341
		1.000 EUR	8.664	8.707	8.749	8.799	8.848	7.850
Finnland	6.720	EUR/ha	551	551	551	551	551	551
		1.000 EUR	3.700	3.700	3.700	3.700	3.700	3.700
Tschechien	4.378	EUR/ha	719	719	719	719	719	719
		1.000 EUR	3.148	3.148	3.148	3.148	3.148	3.148
Lettland	507	EUR/ha	409	409	409	409	409	409
		1.000 EUR	207	207	207	207	207	207
<b>EU-28</b>	<b>58.145</b>	<b>EUR/ha</b>	<b>304</b>	<b>304</b>	<b>305</b>	<b>305</b>	<b>306</b>	<b>290</b>
		<b>1.000 EUR</b>	<b>17.649</b>	<b>17.684</b>	<b>17.717</b>	<b>17.761</b>	<b>17.803</b>	<b>16.870</b>

ANWENDBARE HÖCHSTMENGE (HEKTAR)		2015	2016	2017	2018	2019	2020	
<b>KARTOFFELN</b>								
Tschechien <sup>2</sup>	20.481	EUR/ha	90	90	90	90	90	
		Mio. EUR	1,85	1,85	1,85	1,85	1,85	1,85
Rumänien <sup>3</sup>	22.500	EUR/ha	700	710	720	730	740	745
		Mio. EUR	15,75	15,98	16,20	16,43	16,65	16,76

ANWENDBARE HÖCHSTMENGE (HEKTAR)		2015	2016	2017	2018	2019	2020	
<b>PFLANZKARTOFFELN</b>								
Lettland	317	EUR/ha	505	505	505	505	505	
		1.000 EUR	160	160	160	160	160	160
Rumänien	840	EUR/ha	960	970	980	990	1.000	1.005
		1.000 EUR	806	815	823	832	840	844

1) gemäß Art. 52 der VO (EG) Nr. 1307/2013 Direktzahlungen im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik bis 2020. 2) Speisekartoffeln. 3) Frühkartoffeln.

Quelle: EU-Kommission

## 29 Die weltweit 30 größten Produktionsregionen für Kartoffeln

	ERNTEFÄCHE (1.000 ha)				ERNTEMENGE (1.000 t)			
	2011	2012	2013	2014	2011	2012	2013	2014
<b>Welt insgesamt</b>	<b>19.273,5</b>	<b>19.278,5</b>	<b>19.321,2</b>	<b>19.098,3*</b>	<b>375.149,4</b>	<b>365.365,4</b>	<b>374.817,3*</b>	<b>381.682,1*</b>
China	5.424,0	5.411,6	5.616,7	5.647,2	882.905,0	87.260,0	95.993,1	95.570,4
Europäische Union	1.948,5	1.818,6	1.786,6	1.711,6	62.297,3	54.563,9	54.615,6	60.686,8
Indien	1.863,2	1.907,0	1.992,2	2.024,0	42.339,4	41.483,0	45.343,6	46.395,0
Russische Föderation	2.202,6	2.197,2	2.087,8	2.101,5	32.681,5	29.532,5	30.199,1	31.501,4
Ukraine	1.443,0	1.444,4	1.394,1	1.342,8	24.248,0	23.250,2	22.258,6	23.693,4
USA	435,8	458,1	425,3	425,4	19.488,5	20.990,7	19.715,5	20.056,5
Deutschland	258,7	238,3	242,8	244,8	11.800,0	10.665,6	9.669,7	11.607,3
Bangladesch	460,2	430,4	443,9	461,7	8.326,4	8.205,5	8.603,0	8.950,0
Polen	400,5	373,0	346,1	276,9	8.196,7	9.091,9	7.290,4	7.689,2
Weißrussland	341,1	332,0	305,4	307,9	7.147,9	6.910,7	5.911,2	6.279,7
Niederlande	159,2	149,8	155,8	155,5	7.333,5	6.765,6	6.576,9	7.100,3
Frankreich	158,6	154,2	161,2	168,5	7.440,2	6.340,8	6.957,0	8.085,2
Kenia	123,4	143,3	152,0	115,6	2.365,3	2.915,1	2.192,9	1.626,0
Türkei	143,0	172,1	124,9	128,4	4.613,1	4.795,1	3.948,0	4.166,0
Iran	185,7	180,0	158,6	159,0*	5.577,6	5.400,0	4.597,6	4.717,3*
Kanada	140,9	148,0	142,1	138,9	4.168,2	4.590,3	4.620,0	4.589,2
Vereinigtes Königreich	146,0	149,0	139,0	141,0	6.310,0	4.553,0	5.685,0	5.911,0
Ägypten	164,4	177,2	160,2	172,0	4.338,4	4.758,0	4.265,2	4.611,1
Peru	296,4	312,4	317,1	318,4	4.072,5	4.474,7	4.570,7	4.705,0
Algerien	131,9	138,7	161,2	156,2	3.862,2	4.219,5	4.886,5	4.673,5
Pakistan	159,3	185,1	174,4	159,8	3.491,8	3.393,0	3.802,3	2.901,0
Brasilien	149,2	136,0	128,1	132,1	3.917,2	3.731,8	3.553,8	3.689,8
Malawi	225,9	241,4	258,6	61,7	3.613,3	4.152,2	4.536,0	1.065,8
Kasachstan	184,0	188,5	184,2	185,1	3.076,1	3.126,4	3.343,6	3.410,5
Belgien	82,3	64,5	75,4	81,1	4.128,7	2.929,8	3.428,0	4.380,6
Nepal	182,6	190,3	197,2	205,7	2.508,0	2.584,3	2.690,4	2.817,5
Japan	81,0	81,2	79,7	78,3	2.387,0	2.500,0	2.408,0	2.456,0
Rumänien	248,3	229,1	207,6	202,7	4.076,6	2.465,2	3.289,7	3.519,3
Ruanda	169,5	164,8	164,7	164,2*	2.171,5	2.337,7	2.240,7	2.213,6*
Südafrika	64,0	65,0	62,2*	63,9*	2.195,4	2.250,7	2.173,8	2.247,5

\* = FAO-Schätzung — Quelle: FAO



### Geschäftsführung

---

**Dr. Sebastian Schwarz**

Rahmenbedingungen der Kartoffelwirtschaft,  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kooperationen,  
Qualitätssicherung und Handelsfragen

**Kontakt** s.schwarz@unika-ev.de  
**Telefon** +49 (0)30-65 79 93-82

### Fachreferentin

---

**Ramona Wieduwilt**

Märkte, europäische und nationale Agrarpolitik,  
phytosanitäre Fragen, Pflanzgut und Stärkekartoffeln

**Kontakt** r.wieduwilt@unika-ev.de  
**Telefon** +49 (0)30-65 79 93-83

### Fachreferentin

---

**Anika Krause**

Kartoffeltechnik, Kartoffelforschung,  
Mitgliederbetreuung und interne  
Verbandsorganisation

**Kontakt** a.krause@unika-ev.de  
**Telefon** +49 (0)30-65 79 93-84

**Union der Deutschen  
Kartoffelwirtschaft e.V. (UNIKA)**  
Schumannstraße 5  
10117 Berlin

**Telefon** +49 (0)30-65 79 93-84  
**Fax** +49 (0)30-65 79 93-85  
**E-Mail** info@unika-ev.de  
**Internet** www.unika-ev.de













